

ORTSBLATT

FREDERSDORF  VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

15. Oktober 2016 • 24. Jahrgang

Kreis lehnt die Übernahme ab

Oberschule Fredersdorf bleibt in Trägerschaft der Gemeinde – Bürgermeister sieht die Situation gelassen



Die Oberschule Fredersdorf muss erweitert werden. Der Kreis weigert sich jedoch die Kosten dafür zu übernehmen. 57 Prozent der Schüler kommen aus den umliegenden Gemeinden.

Foto: lh

(lh). Nun hat man es schwarz auf weiß: der Landkreis Märkisch-Oderland lehnte in seiner Sitzung am 21. September 2016 die Übernahme der Oberschule Fredersdorf ab. Im Mai 2015 bekam der damalige Bürgermeister Uwe Klett den Auftrag durch die Gemeindevertretung die Trägerschaft durch den Kreis auszuhandeln. Die Gemeinde bot dem Landkreis für die Erweiterung der Oberschule zusätzliche Flächen und Gebäude („Alte Schule - Haus 1“) zur Übernahme an. Der Trend im Berlinnahe raum zeigt in den letzten Jahren deutlich nach oben. Die Kinderzahlen steigen, die vor Jahren gemachten Prognosen sind nicht mehr aktuell. Mit einem Schreiben wandte sich auch der derzeitige Bürgermeister Thomas Krieger an den Landkreis. Darin betonte er, dass bereits zum gerade angelaufenen Schuljahr ca. 30 Kinder abgewiesen werden müssten,

weil die Räumlichkeiten der Schule nur eine Dreizügigkeit erlauben. Auf Grundlage der Anmeldezahlen müsste die Oberschule bereits jetzt eine Vierzügigkeit vorhalten. „Aufgrund der weiter sehr deutlich steigenden Zahl der Kita- und Grundschul Kinder in Fredersdorf-Vogelsdorf und den umliegenden Einzugs Gemeinden ist aus unserer Sicht sehr bald eine Fünfzügigkeit notwendig“, betonte Krieger. Daher müsste in eine Schulerweiterung investiert werden. Eine Übernahme der Schulträgerschaft durch den Landkreis würde bedeuten, dass er neben dem jährlichen Schulkostenbeitrag auch sämtliche investiven Maßnahmen an der Oberschule finanzieren müsste. Der Landkreis ist Schulträger der Gymnasien, Förderschulen und des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland. Träger der Oberschulen im Landkreis sind ausnahmslos

die Städte, Gemeinden und Ämter. 1993 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Kreis und den Kommunen geschlossen, bei der die Oberschulen in kommunaler Trägerschaft verbleiben und der Kreis die Betriebskosten übernimmt. Nicht darin enthalten, sind die Investitionskosten. Die müssen die Gemeinden selbst tragen. „Damals, vor dem Hintergrund der zu erwartenden negativen Bevölkerungsentwicklungen aufgrund der Abwanderungen, hat das Sinn gemacht. Heute ist der Trend genau umgekehrt“, so Kriegers Einschätzung, der selbst mehrere Jahre im Kreistag gesessen hat. Abgelehnt wurde der Beschluss mit der Begründung, dass der Kreis nicht die Notwendigkeit sieht die Investitionen zu tätigen. Zahlreiche Oberschulen im Landkreis wurden durch die Schulträger selbstständig saniert und werden ebenfalls durch Schüler aus anderen

Gemeinden im Landkreis genutzt. Die Gleichbehandlung aller Oberschulträger im Landkreis hat sich seit dem Kreistagsbeschluss 2002 bewährt. „Ist schon nachvollziehbar, dass der Landkreis das so begründet“, findet Thomas Krieger. „Wenn der Kreis unsere Oberschule übernimmt, müsste er auch alle anderen übernehmen. Das wäre mit hohen Kosten verbunden.“

57 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die auf die Oberschule gehen, kommen aus den umliegenden Gemeinden – zum größten Teil aus Petershagen/Eggersdorf und Neuenhagen. Die Situation sieht Thomas Krieger selbst jedoch relativ entspannt: „Ich kann als Bürgermeister ruhig schlafen, weil ich weiß, dass unsere Schüler abgesichert sind. Das Problem läuft auf meine Kollegen Borchart und Henze zu.“

In einem Rundschreiben informierte der Landkreistag die Kommunen über eine Änderung des brandenburgischen Schulgesetzes. Laut dessen soll ab dem 1. August 2017 der Kreis die Investitionskosten für die Oberschulen tragen. Bisher konnten Investitionen nur für Ausstattungen im Wege von Abschreibungen in den Schulkostenbeitrag einbezogen werden, nicht aber für Schul- und Wohnheimgebäude und Schulanlagen. Fredersdorf-Vogelsdorf hätte somit den Vorteil, dass man Schulträger bleiben würde und somit auch weiterhin Einfluss auf die Gestaltung hätte. Laut Amtschef Krieger hat das auch durchaus Vorteile. „Wir müssten zwar die liquiden Mittel zur Verfügung stellen, würden die Investitionen über die Abschreibungskosten vom Kreis zurückbekommen.“ Auch wenn der Beschluss des Landtages, der im Januar gefasst werden soll, abgelehnt werden sollte, will Krieger selbst nicht in den Ausbau der Oberschule investieren. „Der Landkreis muss sich Gedanken um die Schüler machen, die wir dann nicht mehr aufnehmen können. Unsere eigenen Kinder sind versorgt“, so die klare Äußerung des Bürgermeisters.

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

beginnen möchte ich mit einem herzlichen „Danke“ für die vielen Genesungswünsche, die mich in den letzten Wochen nach meinem Unfall Mitte September erreicht haben. Auch danke ich für das Verständnis für die vielen entfallenen Termine mit Bürgern. Seit Anfang Oktober bin ich nun wieder im Dienst, wenn auch mit eingeschränkter Mobilität, da ich aufgrund einer Schulterverletzung bis auf Weiteres weder Rad- noch Autofahren kann.

Haushaltsberatungen 2017/18 gehen in heiße Phase

Die Rückkehr war dringend geboten, weil in den nächsten Wochen der Haushalt für die beiden kommenden Jahre mit den Gemeindevertretern diskutiert und beschlossen werden soll, mit dem bestimmt wird, für was in den Jahren 2017 und 2018 Geld ausgegeben wird. Einen wichtigen Teil – den sogenannten Investitionshaushalt – hatte die Gemeindevertretung bereits im Juli beschlossen. Darin enthalten ist auf Vorschlag des Bürgermeisters neben den beiden notwendigen Schulerweiterungen im Grundschulbereich auch die dringend benötigte neue Sporthalle. Auf Beschluss einer Mehrheit der Gemeindevertretung wurden auch ein Zuschuss von 400.000 € für den Bau eines Kunstrasenplatzes auf dem Sportplatz Vogelsdorf sowie 274.000 € für die Hüllensanierung des Gärhauses auf dem Gutshof-Gelände des Heimatvereins aufgenommen.

Anfang Oktober haben Verwaltung und Bürgermeister einen Vorschlag für den zweiten Teil des Haushalts, den so genannten „Ergebnishaushalt“, der Gemeindevertretung zur Diskussion und zum Beschluss vorgelegt. Vorausgegangen waren intensive verwaltungsinterne Diskussionen jedes einzelnen Einnahme- und Ausgabepostens, da der erste Entwurf der Verwaltung noch hohe sechsstelligen Ergebnisse im Minus in den nächsten Jahren vorsah, die man nur durch Verkäufe von Grundstücken ins Plus drehen könnte. Jetzt wurde der Gemeindevertretung ein Haushaltsvorschlag auf den Tisch gelegt, der positive Ergebnisse von 32.371 € im Jahr 2017 und 24.550 € im Jahr 2018 vorsieht. Wenn in den nächsten zwei Jahren Grundstücke verkauft werden, dann nur, um einerseits die Entwicklung der Gemeinde voranzubringen und um Rücklagen für die Zukunft zu bilden, aber nicht, um unseren Haushalt ins Plus zu retten.

Vieles wünschenswert ...

Ich weiß, dass es in der Gemeinde vielerlei durchaus wünschenswerte Projekte über das im Haushalt Vorgesehene hinaus gibt. Dazu gehört eine Schwimmhalle mit geschätzten Investitionskosten von rund 10

Millionen Euro und jährlichen geschätzten Betriebskosten von rund 500.000 Euro. Dazu gehört die Sanierung bzw. der Wiederaufbau der drei denkmalgeschützten Gebäude Gär- und Pächterhaus und Kuhstall (Gesamtkosten rund 3,5 Mio. €) auf dem Gutshofgelände des Heimatvereins. Dazu gehört weiter der Wunsch nach kommunalem Wohnungsbau, also dass die Gemeinde selbst Mietwohnungen baut und zu vergünstigten Mieten an sozial Schwächere vergibt. Um auf eine nennenswerte Zahl von Wohnungen zu kommen, müsste man auch hier über zehn Millionen Euro aufbringen.

... nicht alles Wünschenswerte finanzierbar

Kurz: Vieles ist wünschenswert, nicht alles wird finanzierbar sein. Wir haben mit Verwaltungsbau, Schulerweiterungsbauten, der Sanierung der Turnhalle Tieckstraße sowie dem Neubau einer weiteren Kleinfeldhalle für eine 13.500-Einwohner-Gemeinde bereits zahlreiche anspruchsvolle Projekte auf der Agenda der nächsten beiden Jahre. Ein ausgeglichener Haushalt mit in den nächsten Jahren wieder deutlich sinkender Pro-Kopf-Verschuldung sollte die Leitlinie unseres Handelns bleiben. Ich baue darauf, dass die Mehrheit der Gemeindevertretung diesen Kurs trotz aller eigenen Wünsche und Wünsche von Bürgern und Vereinen weiterhin unterstützt. Wenn finanzieller Spielraum in den darauffolgenden Jahren aufgrund eines soliden Wirtschaftens sichtbar wird, kann man dann auf diese Wünsche und Vorschläge zurückkommen.

80 Prozent für gelbe Tonne

Viele Reaktionen haben mich auf meine Frage nach Ihrer Meinung erreicht, ob Sie zukünftig weiterhin die gelben SÄCKE nutzen wollen oder der Bürgermeister beim Entsorgungsbetrieb auf eine Umstellung auf gelbe TÖNNEN ab 2019 werben soll. Die Mehrheit von rund 80 Prozent sprach sich für die Tonne aus, wobei auch deutlich gemacht wurde, dass die Tonne wie jetzt die Säcke alle 14 Tage abgeholt werden müssten. Auch die Kosten sollten nicht steigen. Wie im letzten Ortsblatt versprochen, werde ich den Mehrheitswillen – natürlich unter der Voraussetzung, dass sich die Gemeindevertretung in dieser Frage nicht anders positioniert - an den Entsorgungsbetrieb mit dem Ziel herantragen, dass ab 2019 die gelben Säcke durch die gelbe Tonne bei 14-tägiger Abholung und ohne Mehrkosten ersetzt werden.

Danke Anita Dinc

Auch diesen Beitrag will ich wieder mit einem großen „Danke“ für eine verdiente Persönlichkeit zu beenden. Die langjährige Vorsitzende der Fraktion „Die LINKE“ Anita Dinc hat aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat niedergelegt. Mit ihr hat die Gemeindevertretung eine sehr engagierte, durchaus meinungsstarke, aber eben auch nach dem Finden von Kompromissen sehr verlässliche Persönlichkeit verloren, mit der ich über acht Jahre als Kreistagsabgeordneter, Gemeindevertreter und zuletzt als Bürgermeister sehr gut zusammenarbeitet habe. Im Namen der Gemeinde danke ich Frau Dinc für ihr Wirken für unsere Gemeinde und wünsche ihr auch auf diesem Wege für die Zukunft vor allem Gesundheit und viele schöne Jahre im Kreis ihrer Kinder und Enkel.

Ihr

Bürgermeister

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

Service

Hilfe im Notfall

Polizei: 110
 Feuerwehr: 112
 Rettungsdienst: 112
 Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle: Telefon: 0335/1 92 22
 Polizei Schutzbereich MOL
 Hauptwache Strausberg: Wriezener Str. 9 Telefon: 03341/33 00
 Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr Telefon: 116 117
 Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter Telefon: 0180/55 82 22 32 45 nach 20 Uhr unter Telefon: 116 117
 oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf Telefon: 033638/8 30
 Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5 Telefon: 03341/5 20
 Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82 Telefon: 033638/8 30
 Ambulanter Hospizdienst
 Sterbe- und Trauerbegleitung Telefon: 03341/3 08 18
 Frauennotruf des DRK Telefon tagsüber: 03341/49 61 55 Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
 Frauenschutzwohnung MOL Telefon: 03341/49 61 55
 Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V. Telefon: 033638/6 22 13
 Bereitschaftsdienste:
 Gasversorgung (EWE AG) Telefon: 01801/39 32 00
 Wasserverband Strausberg-Erkner Telefon: 03341/34 31 11
 E.DIS AG Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00 Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Kontakt Daten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:

holger.zeig@

polizei.brandenburg.de

Steffen Kühnel, POM:

steffen.kuehnel@

polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr im Sprechzimmer der Revierpolizei Platanenstraße 30 Tel.: 033439/14 37 05 oder nach Vereinbarung bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Eine neue (T)Raumdecke, in nur 1 Tag!



ohne ausräumen, und Beleuchtung nach ihren Wünschen

03361/369 371

- Schnelle, saubere Montage in 1 Tag!
- Kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- Beleuchtung nach Wunsch!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems! Besuchen Sie unsere Ausstellung

Mo., Di. u. Do. 11:00 bis 16:30 Uhr



PLAMECO Deckensysteme Erich-Weinert-Str. 31, 15517 Fürstenwalde

Apotheke am Mühlenfließ (Bahnhof Fredersdorf Südseite) Expertenrat zum Wohlfühlen: Der Säure-Basen-Haushalt

Juliane Friese, Apothekerin seit 2001, ist Inhaberin der Apotheke am Mühlenfließ, welche am 15. September direkt am Bahnhof Fredersdorf eröffnete.

Frau Friese, wie wurde Ihr Team begrüßt?

Sehr herzlich. Wir bedanken uns bei allen für die Unterstützung und guten Wünsche zur Eröffnung. Das sehr erfahrene Team stellt sich dem hohen Anspruch der Einwohner auf umfassende Betreuung und Beratung. Und selbstverständlich fühlen wir uns dem gesamten Ort verpflichtet.

Die Einwohner in Fredersdorf-Nord wünschen sich eine eigene Apotheke. Ist damit zu rechnen?

Vermutlich nicht, denn neben der Ausbildung sind viele Aspekte zu berücksichtigen, die für einen Apothekenstandort vorliegen müssen. Das gleichen wir mit einem sehr kundenfreundlichen Service aus: Wir bringen die Medikamente nach Hause! Niemand muss erst zu uns kommen, um diesen Service zu nutzen. Ein Anruf genügt. Die Bezahlung erfolgt bei Übergabe. Bestellungen können telefonisch, online oder per App aufgegeben werden.



Ein Kompetenzteam: Frau Hinz, Frau Kornek, Frau Friese, Frau Gerdau und Frau Heinrich (v. l. n. r.)

E-Mail direkt zu uns senden:



Entstehen für diesen Service Zusatzkosten?

Nein. Dieser Botendienst ist kostenfrei. Darüber hinaus bieten wir gern zahlreiche Hilfestellungen im täglichen Umgang mit Arzneimitteln und Erkrankungen an. Als Venenfachberater können wir z. B. auch Kompressionsstrümpfe kostenfrei anmessen.

Ihre Apotheke ist in der Region als einzige Apotheke eine „Natürlich“-Apotheke. Warum?

Als „Natürlich“-Apotheke steht die ganzheitliche und individuelle Beratung unserer Kunden im Vordergrund. Wenn der Organismus die negativen Einflüsse, verursacht durch Krankheitserreger, Stress, Umweltgifte oder Ernährung, nicht mehr selbst ausgleichen und regulieren kann, dann setzen wir auf sanfte Helfer der Natur. Mit natürlichen und wissenschaftlich bewährten Gesundheitsmethoden wird die Eigenregulation des Körpers erhalten, ausgebaut oder wiederhergestellt. Die Vielzahl

an Möglichkeiten wird Sie überraschen. Sprechen Sie mit uns darüber, denn dafür sind wir speziell ausgebildet.

Expertenrat von Frau Friese für die dunkle Jahreszeit

Ein ausgeglichenes Verhältnis von Säuren und Basen ist entscheidend für Wohlbefinden und Fitness in jeder Jahreszeit. Aber gerade jetzt sollte man besonders darauf achten. Migräne, Neurodermitis, Allergien, Rheuma, Gicht, Magen- oder Darmgeschwüre und Erschöpfungszustände werden mit einer Übersäuerung in Zusammenhang gebracht. Häufig führen unsere Ernährung und unsere Lebensführung zu einer Verschiebung des Säure-Basen-Haushaltes. Solche Verschiebungen lassen sich jedoch wieder ausgleichen.

Den Säuregrad des Körpers kann man mit Teststreifen zur Urinmessung feststellen, die ich in der Apotheke anbiete. Das ganze Team ist übrigens für alle Fragen des Säure-Basen-Haushaltes speziell ausgebildet. Übersäuerung ist heute deshalb so weit verbreitet, weil wir oft zu viel säurebildende Kohlenhydrate und Eiweiße essen und zu wenig basenbildende Gemüse und Obstsorten.

Die täglich gegessene Menge an Zucker, Weißmehl und Fleisch steht meist im Missverhältnis zu der Menge an Gemüse und Obst. Trinken Sie täglich mindestens 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit (kein Alkohol, keine gezuckerten Getränke, kein Kaffee, kein Schwarztee!). Nur so sind Ihre Nieren in der Lage, die anfallenden Schlackenstoffe auszuschwemmen. Um ein gesundes Gleichgewicht zwischen Säuren und Basen zu erreichen, sollten Sie Ihre Ernährung und Lebensweise kritisch betrachten und möglicherweise umstellen. Wir stehen Ihnen gern mit einem ausführlichen Beratungsgespräch in der Apotheke zur Seite.



Brückenstraße 7 15370 Fredersdorf Telefon: 033439/18 86 37 www.apotheke-fredersdorf.de Öffnungszeiten Mo. – Fr., 8 – 19 Uhr Sa. 8 – 14 Uhr

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion SPD informiert:

Mehr Oberschulenplätze?

Kreis lehnte Übernahme ab

Unsere Gemeinde und die Nachbargemeinden wachsen. Neue Grundschul- und Gymnasialplätze werden gebaut. Aber brauchen wir nicht auch mehr Oberschulplätze?

Hierüber gehen die Ansichten zwischen Bürgermeister und Landkreis auseinander.

1) Die Sicht unseres Bürgermeisters
Unsere Oberschule ist derzeit im Schulplanerdeutsch „dreizügig“, d.h. sie hat in jedem Jahrgang in der Regel drei Klassen, also z.B. drei siebente.

Herr Krieger forderte den Bau zusätzlicher Oberschulplätze. Er schrieb an die Kreistagsabgeordneten:

„Bereits zum gerade angelaufenen Schuljahr mussten ca. 30 Kinder abgewiesen werden, weil die Räumlichkeiten der Schule nur eine Dreizügigkeit erlauben. Folgt man den Anmeldezahlen müsste die Oberschule bereits jetzt eine Vierzügigkeit vorhalten. Aufgrund der weiter sehr deutlich steigenden Zahl der Kita- und Grundschul Kinder in Fredersdorf-Vogelsdorf und den umliegenden Einzugs Gemeinden ist aus unserer Sicht sehr bald eine Fünfzügigkeit notwendig.“

Der Bürgermeister bezifferte auch die Höhe der erforderlichen Investitionen. Es sind ca. 7,2 Mio. Euro. Er regte an, dass der Landkreis unsere Oberschule übernimmt, um dann die erforderliche Erweiterung vorzunehmen.

2) Die Meinung des Landkreises
Der Landkreis lehnte am 21.9.2016 die Übernahme der Oberschule ab. Der Landrat schrieb:

„Der Landkreis als Schulträger ist nicht verpflichtet, die durch die

Gemeinde benannten Investitionen durchzuführen.“

3) Nachfrage der SPD

Unsere Gemeinde hat mit Sicherheit keine 7,2 Mio. Euro, um die Oberschule, die bereits jetzt zu etwa zwei Dritteln von Schülern der Nachbargemeinden besucht wird, auf fast das Doppelte zu vergrößern. Daher fragten wir den Bürgermeister:

„Inwieweit verpflichtet die kreisliche Schulentwicklungsplanung den Landkreis, einen daraus sich ergebenden Oberschulplatzbedarf abzusichern?“

Die Antwort lautet:
„Der bestehende Schulentwicklungsplan hält an der gegebenen 3-Zügigkeit der Oberschule als langfristiges Modell fest.“

4) Was muss geschehen?

Ein erster Schritt wäre wohl die Überprüfung der kreislichen Schulentwicklungsplanung. Dies hatte bereits am 22.6.2015 die Schulkonferenz unserer Oberschule gefordert. Zitat:

„Die Schulkonferenz der Oberschule ist der Auffassung, dass die Schulentwicklungsplanung des Landkreises MOL dringend der Überarbeitung und Fortschreibung über das Jahr 2017 hinaus bedarf.“

Auf Nachfrage der SPD, welches nun die nächsten Schritte sind, erklärte jetzt Herr Vogel als Vertreter des erkrankten Bürgermeisters, dass Herr Krieger in dieser Sache demnächst ein Gespräch mit dem Landrat führen will.

Volker Heiermann
SPD-Fraktionsvorsitzender

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Vororttermin an der Moppelkute

Kinder wünschen sich Ersatzfläche

Nicht Allem, was ich gesagt bekomme, gehe ich als Gemeindevertreter sofort nach. Aber im Fall der Moppelkute bin ich noch am gleichen Tag dem Hilferuf und Wunsch vieler Kinder gefolgt, mich für die Schaffung einer Ersatzfläche für ihren Natur-Abenteuerspielplatz (Moppelkute) einzusetzen. Die geplante Erweiterung des Gewerbegebietes in Nord um ca. 2 ha kam als neue Austauschfläche ins Gespräch. Ein schnell organisiertes Treffen aller Interessierten, dabei auch die Vorsitzende des Kinder- und Jugendbeirates, viele Kinder, Eltern, Anwohner und einige Gemeindevertreter (CDU / Unabhängige, SPD, WIR) waren beim Vororttermin am 28.09.2016 mit dabei. Ein besonderer Dank gilt der Verwaltung und dem Bürgermeister,

dass die Erweiterung der Gewerbefläche in der Gemeindevertreter Sitzung am 29.09.2016 von der Tagesordnung genommen wurde, um sich bei einem neuen Termin über eine weitere mögliche Nutzung zu verständigen. Dieses Areal galt 1990 noch als Wassereinzugsgebiet und durfte laut Gesetzgeber nicht gewerbemäßig bebaut werden. Eine ebenso erfreuliche Bekanntgabe der Verwaltung auf dieser Sitzung war, dass Altlandsberg einen Rad- Fußweg von Bruchmühle aus mit Anbindung an die Goethestr. in Nord errichten wird. Die Anregung hierzu habe ich am 07. April 2015 persönlich dem Ortsvorsteher Bruchmühle in einer Einwohnerversammlung übergeben.

Manfred Arndt
fraktionslos

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Ergebnisse Arbeitskreis Gutshof

Anita Dinc legte Mandat nieder

Am 05.09.2016 tagte der Arbeitskreis Gutshof, der sich auf der Grundlage des Gemeindevertreterbeschlusses 2014, mit der Entwicklung des Gutshofes zum Begegnungszentrum der Gemeinde beschäftigt. 11 Gemeindevertreter empfahlen mehrheitlich, nun nach dem Scheitern des Stadt-Umland-Wettbewerbes, eine kurzfristige Nutzung als Heimattube entsprechend dem Erbaupachtvertrag, dem Gutshofvertrag Gemeinde/Heimatverein und dem von der Gemeindeverwaltung genehmigten Bauantrag und damit empfahlen sie eine Sanierung des denkmalgeschützten Pächter- und Gärungshauses. Dafür wurden bereits erst einmal zur Sicherung der denkmalgeschützten Objekte 274.000 € im Haushalt 2017/2018 eingestellt.

Mittelfristig könnte die Begegnungsstätte in dem noch auszubauenden denkmalgeschützten Kuhstall untergebracht werden. Der Architektenentwurf in Höhe von ca. 6 Mio. (Sanierung und Ausbau der denkmalgeschützten Gebäude 3,0 Mio. und des Bibliotheksneubau mit 3 Mio.) ist damit erst einmal vom Tisch. Neben der Beschlussvorlage einer Machbarkeitsstudie für eine Schulsportschwimmhalle haben wir gestern einen Alternativantrag zur Entbehrlichkeit der Grabenstr. 30/31 in Bezug auf ein erneutes Interessenbekundungsverfahren für das nun auf Wohnungsbaugesellschaften bezogene Verfahren in der Gemeindevertreter Sitzung mehrheitlich beschlossen.

Nun gilt es die Aufgabenstellungen zu der Machbarkeitsstudie und dem Interessenbekundungsverfahren seitens der Verwaltung so gut zu formulieren, damit ein optimales Ergebnis erzielt wird.

Nun zum Schluss zu Personalien in der Fraktion:

Anita Dinc hat schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat am 01.09.2016 niedergelegt und das führte zur erforderlichen Neubesetzungen des Mandates und der Ausschüsse. Nachgerückt ist Jutta Schramm als Gemeindevertreterin und Regine Schuhr als Sachkundige Einwohnerin. Kathrin Werner übernimmt den Fraktionsvorsitz.

Auf diesem Wege möchten wir ganz herzlich der Anita Dinc für Ihr ausgesprochen großes langjähriges Engagement „Danke“ sagen. Sie wirkte immer ausgleichend in der Gemeindevertretung und hatte als Fraktionsvorsitzende zu den anderen Fraktionsvorsitzenden einen guten Draht. Neben der langjährigen Tätigkeit im Bauausschuss leitete sie auch den Grabenausschuss. Wir möchten uns auch noch persönlich von Ihr in der Gemeindevertretung nach den überstandenen Operationen, wenn sie sich auf dem Wege der Genesung befindet, bedanken. Wir würden uns freuen, wenn Anita Dinc, auch ohne offizielles Amt, die Entwicklung unserer Gemeinde weiterhin kritisch-konstruktiv begleitet.

Gemeindevertretervorsitzende und die Fraktion - Die Linken -

Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.



SINDERMANN

**Grünanlagenpflege
Bewässerungssysteme
Holzpellets**



Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf
Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de

➔ Aus der Gemeinde

Mitarbeit Seniorenbeirat

Neue Mitglieder gesucht

Die Gemeindevertretung hat in der Novemberversammlung 2014 die Mitglieder der einzelnen Beiräte für die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf berufen. Aufgrund von unterschiedlichsten Gründen ist in der Vergangenheit bei dem Seniorenbeirat ein Mitgliederschwund zu verzeichnen.

Auf diesem Wege möchten wir Ihnen kurz die Arbeit des Seniorenbeirates vorstellen. Der Seniorenbeirat hat es sich zur Aufgabe gemacht, für alle Senioren der Gemeinde Veranstaltungen wie z.B. im Sommer die Seniorenwoche, Weihnachtsfeiern und Lichterfahrten zu organisieren. Aber es wird nicht nur gefeiert, der Beirat unterstützt auch mit Zuarbeiten die Arbeit der Verwaltung durch aktive Teilnahme an Beratungen zu Planungen wie das Aufstellen von Ruhebänken, barrierefreien

Zutritt in die Handelseinrichtungen, Errichtung von altersgerechten Wohnungen. Er beteiligt sich an Umfragen an Senioren, arbeitet eng mit dem Kreisseniorenbeirat MOL zusammen und hilft bei der Lösung von sozialen Belangen.

Alle an der Mitarbeit in dem oben genannten Beirat interessierten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde werden hiermit aufgerufen, ihr dahingehendes Interesse bis zum 07. November 2016 gegenüber dem Bürgermeister (Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, z.H. Frau Mickan, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, E-Mail: j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de) oder direkt den Vorsitzenden des Beirates (Seniorenbeirat: Herrn Werner Krahl, Weberstr. 1a – Telefonnummer 033439/8 01 79 kundzutun.

Die nächste Ausgabe des Ortsblattes

Fredersdorf-Vogelsdorf

erscheint am 19. November 2016.

Wir haben die passende Jacke für Dich!

In Deiner Kragenweite, für viele verschiedene Aufgaben.



Freiwillige Feuerwehr
Fredersdorf-Vogelsdorf

Infos zur Mitgliedschaft bekommst Du unter:
033439/835-461

u.daehnert@fredersdorf-vogelsdorf.de

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „CDU & UNabhängige“ informiert:

Entwicklung kommunaler Projekte

Hoffmann-Villa & Verwaltungsneubau

Adolf Hoffmann Villa

Vor einigen Jahren kaufte die Gemeinde die baufällige Adolph Hoffmann-Villa, um sie dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Seit dem gab es viele Ideen zur Nutzung des Objektes, die aber zumeist finanziell nicht umgesetzt werden konnten. Zuletzt hatte sich der „Humanistische Verband - HVD“, der sich den Idealen Hoffmanns verpflichtet fühlte, an der geplanten Eröffnung einer Kita erhoben. Grundstück samt Villa fielen an die Gemeinde zurück und die Gemeindevertretung beschloss, in einem weit gefassten Interessenbekundungsverfahren, Grundstück und Villa interessierten Investoren mit dem Ziel öffentlicher oder sozialer Nutzung erneut anzubieten.

Es bewarben sich vier Investoren, von denen einer kurz darauf seine Bewerbung wieder zurückzog. In den Fachausschüssen konnten sich die Bewerber vorstellen und es wurde festgelegt, in welcher Reihenfolge mit ihnen gesprochen werden soll.

Der erste Gesprächspartner möchte eine Wohnform etablieren, die es erlaubt gemeinsam alt zu werden und sich gegenseitig zu unterstützen. Dabei werden auch Bereiche geschaffen, die öffentlich genutzt werden sollen.

Der nächste Bewerber in der Rangfolge möchte es privat nutzen, die Parkanlage jedoch öffentlich zugänglich halten.

Als dritter Interessent tritt eine Immobilien GmbH auf, die hier ihren Firmensitz mit integrierte Kita einrichten möchte.

Alle Vorhaben entsprechen nicht in

vollem Umfang den Ausschreibungszielen. Die Fraktion „CDU & UNabhängige“ vertritt hierzu allerdings die Auffassung, dass nach jahrelangem Stillstand endlich wieder Bewegung in das Projekt kommen muss und es reift bei uns die Hoffnung auf Erhalt des denkmalgeschützten Ensembles.

Verwaltungsneubau

„Na endlich“ werden viele Bürger denken, Baugenehmigung, Grundsteinlegung, wachsender Rohbau und schließlich das für den 04.11.2016 geplante Richtfest des Rathausneubaus. Bei aller Freude, unsere Verwaltung ab dem 1. Quartal 2018 wieder im Ortszentrum zurück zu haben, bleibt doch der fade Beigeschmack, dass sich unsere Gemeinde mit solchen Großprojekten schwer tut. Häufig werden Entscheidungen verschoben, erneut beraten oder scheinen zum Spielball politischer Spielereien zu werden. Auch wenn das gelegentlich der Fall ist, zeigt es aber auch, dass sich die Gemeindevertretung ihrer Verantwortung gegenüber dem Bürger, der Verwaltung und den vielen widerstrebenden Interessen bewusst ist und die auszugleichen versucht. Das dies insbesondere bei größeren Projekten auffällig ist, liegt gerade in der Natur solcher Projekte. Deshalb setzt die Fraktion „CDU & UNabhängige“ durch intensive Vorbesprechungen innerhalb der Fraktion auf einen zügigen Beratungsverlauf in den Fachausschüssen und der Gemeindevertretung.

Torsten Paulus
Vorsitzender

Fraktion „CDU & UNabhängige“

Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

1% IMMOBILIEN
Mieten, Kaufen, Gutes tun



Wir verkaufen Ihre Immobilie
professionell und zum Bestpreis – Für Verkäufer kostenfrei!

Telefon: 033439-127627 kontakt@ein-prozent-immobilien.de

www.ein-prozent-immobilien.de

➔ Aus der Gemeinde

Bewegung und Fitness fördern

Erster Seniorensportplatz auf dem Marktplatz in Fredersdorf-Nord eingeweiht



Katharina Neumann, Janny Zillmann sowie Erika und Werner Krahl testeten die neuen Geräte gleich aus. Der Bürgermeister hofft, dass das Konzept ankommt. (v.l.n.r.)

Foto: lh

(lh). Der Spielplatz in der Marktstraße ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt für den Ortsteil Fredersdorf-Nord. Seit dem 6. September 2016 gibt es auch ein Angebot, das sich explizit an Erwachsene, vor allem aber an Senioren richtet. Fünf Geräte sind aufgestellt worden, an denen Bewegung und Ausdauer geschult und trainiert werden können. Die Gemeindevertretung hatte dazu im September 2015 den Beschluss gefasst. „Wir als Seniorenbeirat haben dieses Anliegen schon seit über zehn Jahren. Damals war dieser Gedanke aber noch nicht so populär, mittlerweile schon“,

erzählt Werner Krahl. Viele Senioren sind an den Beirat herangetreten mit dem Wunsch, eine solchen Spielplatz errichten zu lassen. „Spielplatz ist vielleicht auch nicht das richtige Wort, es sind geht darum, fit zu bleiben und dabei Spaß zu haben“, erklärt Bürgermeister Thomas Krieger. Dabei schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe, wie Werner Krahl findet. „Wenn die Oma mit ihrem Enkel herkommt, können beide aktiv werden.“ Zudem kann man beim gemeinsamen Sport an der frischen Luft auch leicht mit anderen Leuten ins Gespräch kommen. Das hat auch

beim ersten Probelauf schon funktioniert – Janny Zillmann und Katharina Neumann waren an diesem Tag auf dem Marktplatz, um gemeinsam Sport zu treiben. Mit dabei Emmy und Karl, beide ein halbes Jahr alt. Die Geräte haben sie gleich ausprobiert. „Es erweitert unsere Trainingsmöglichkeiten“, finden die beiden jungen Mütter. Rund 19.000 Euro haben die Fitnessgeräte gekostet. Wenn sie gut angenommen werden, soll auch der Spielplatz in der Heckenstraße und der Spielplatz, der in Fredersdorf-Süd entstehen soll, mit derartigen Geräten ausgestattet werden.

Bushäuschen

Goethestraße

(lh). Schon seit Bestehen des Bürgerbeirates Fredersdorf-Nord fordern dessen Mitglieder vehement ein Warthäuschen für die Bushaltestelle in der Goethestraße. Direkt am Acker pfeift der Wind und dort, ganz ohne Schutz und Unterstellmöglichkeiten auf den Bus zu warten, sei unzumutbar. Vor allem viele Schulkinder nutzen die Buslinien 848 und 849, die die Bahnhöfe Petershagen und Fredersdorf miteinander verbinden. Auf Nachfrage bestätigte Fachbereichsleiterin Edda Oelschlägel, dass das langersehnte Bushäuschen noch in diesem Jahr aufgestellt werden soll. Laut der Konzeption der Gemeinde sollte es eigentlich erst im September 2017 kommen, wurde aber aufgrund der Sachlage vorgezogen. „Die kalte Jahreszeit steht uns jetzt bevor, wir können nicht noch ein Jahr vertrödeln“, so Bürgermeister Thomas Kriegers Aussage.

Pünktlich zum Fahrplanwechsel der Busgesellschaft Märkisch-Oderland am 15. Dezember 2016 soll das Warthäuschen in der Goethestraße stehen. Die Pflasterarbeiten sollen dann im nächsten Frühjahr erfolgen.

BAB

LOKAL ANZEIGER

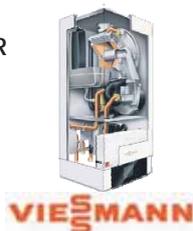
immer aktuell
unter BAB
online

Tel.: 03341
49 05 90

Achtung! Herbstaktion bis 31.10.2016

- Austausch Heizung EFH Paketpreis ohne Speicher ab 2.800,00 EUR
- Austausch Heizung EFH Paketpreis mit Speicher ab 4.800,00 EUR
- Heizungswartung ab 110,00 EUR

- ✓ Kompetente Beratung
- ✓ Termin- und Preisgarantie
- ✓ Kleinreparaturen
- ✓ Komplette Leistung
- ✓ Finanzierung Ratenkauf



Technischer Kundendienst

Tel.: 03 34 39 / 58 19 60

24-h-Notdienst: 0171 / 4 50 33 41

E-Mail: service@heino-schulz.de

Büro Anlagenbau

Tel.: 03 34 39 / 7 60 26

www.heino-schulz.de

Dieselstr. 16, 15370 Fredersdorf

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeinde

Friedhof Vogelsdorf schließt

Weiterbetrieb noch bis Oktober 2041

(lh). Der Friedhof Vogelsdorf wird geschlossen, dies beschlossen die Gemeindevertreter auf ihrer letzten Sitzung am 29. September 2016. Konkret soll es ab sofort keine Beerdigungen mehr geben, so dass zum 1. Oktober 2041 die Anlage vollständig seinen Betrieb einstellt. Insgesamt gibt es in der Gemeinde drei Friedhöfe – in jedem Ortsteil einen. Das hat mit der Geschichte von Fredersdorf-Vogelsdorf und den eigenständig gewachsenen Ortsteilen zu tun. Die Friedhöfe in Fredersdorf-Nord und Vogelsdorf befinden sich in kommunaler Trägerschaft, der Friedhof in Fredersdorf-Süd wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Mühlentrieb verwaltet. Somit stehen derzeit im Gemeindegebiet ca. 37.300 m² Friedhofsfläche zur Verfügung. Dies entspricht einer Bestattungsfläche von rd. 2,77 m² Friedhofsfläche pro Einwohner. Das Land Berlin hat im Friedhofentwicklungsplan (Juni 2006) einen Richtwert von 2 m² Friedhofsfläche pro Einwohner zu Grunde gelegt. Derzeit bestehen in Vogelsdorf aktive Nutzungsrechte bis maximal zum 28. März 2037. In den letzten fünf Jahren fanden in Vogelsdorf 14 Beisetzungen statt. In Fredersdorf-Nord hingegen gab es 363. „Es ist kein attraktiver Friedhof mehr aufgrund der B 1/5. Da wollen viele einfach nicht ihre letzte Ruhe finden“, so Bürgermeister Thomas Krieger. Von den Bürgern gab

es Beschwerden. Auf der Gemeindevertretung wurde geäußert, dass man Vogelsdorf mit der Schließung ein Stück Identität wegnehme. „Es gibt viel zu wenig Beerdigungen, die Kosten stehen in keiner Relation zum Nutzen“, begründete Krieger die Vorlage. Wenn Grabstellen über das Jahr 2041 hinaus erhalten bleiben sollen, wäre eine Umbettung möglich. Die anderen beiden Friedhöfe sind noch nicht ausgelastet. Selbst nach der Schließung des Friedhofes stehen immer noch auskömmliche 2,43 m² Friedhofsfläche pro Einwohner in der Gemeinde zur Verfügung und somit immer noch weitaus mehr als beim Nachbarn Berlin. Zudem wäre auch der Friedhof in Petershagen eine mögliche Option, denn er liegt näher an Vogelsdorf als an Petershagen. Das vorhandene Soldatengrab auf dem Friedhof Vogelsdorf hat gesetzmäßig keinen Ablauf der Ruhezeit und muss in behördlicher Abstimmung und auf Kosten des Trägers umgebettet werden. Hierfür stehen Flächen auf dem kommunalen Friedhof Fredersdorf-Nord zur Verfügung. Im Anschluss an die Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung ist nun ein behördliches Einziehungs- und Entwidmungsverfahren für den Friedhof Vogelsdorf durchzuführen. Auch mit einem jetzigen Beschluss der Gemeindevertretung zur Einziehung des kommunalen Friedhofs Vogelsdorf ist der komplette Friedhof Vogelsdorf bis 2041 zu bewirtschaften.

Impressum

Herausgeber:

Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92–93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion:

Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme:

BAB Lokalanzeiger, Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater:

Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

Satz:

BAB Lokalanzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

Druck:

Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb:

Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss:

25. Oktober 2016

TÄGLICH
EINSCHALTEN



LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-
GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



**BESTATTUNGSHAUS
BRAMANN**

Geraer Straße 18, 15366 Neuenhagen
TAG und NACHT 0 33 42/20 11 93

BESTATTUNGEN

Erladigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

☎ (033439) 8 19 81

**ATRIUM
BESTATTUNGEN**

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Petershagener Straße 21
15370 Fredersdorf-Süd

033439 / 14 47 77 (24 h)

kontakt@bestattungen-sprycha.de

Telefon
E-Mail

Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung / Hausbesuche

Bestattungsvorsorge mit Treuhandkonto



Zustellung des Ortsblattes

Bei Problemen bitte an die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

➔ Aus der Gemeinde

Schulwegsicherheit weiter fördern

Maßnahme in der Tieckstraße zeigt Erfolge

(lh). Die ergriffenen Maßnahmen in der Tieckstraße zeigen Wirkung. Nach langen Beratungen mit Anliegern, Schule, Polizei und Eltern entschloss man sich, auf einem Teilstück der Tieckstraße, zwischen Feldstraße und dem Stichweg, eine Einbahnstraßenregelung einzuführen. „Wir waren am ersten Schultag mit Polizei und Ordnungsamt vor Ort, es war schlechtes Wetter, so dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto brachten, und es war wirklich eine Katastrophe“, erzählt Thomas Krieger. Dass dieser Umstand eintreten würde, war allerdings vorher abzusehen. Mittlerweile hat man sich an die neue Verkehrsführung gewöhnt. Laut Krieger ist die Resonanz durchaus positiv und die Lage hat sich normalisiert. „Wir bekommen so natürlich nicht alle Probleme gelöst, aber es ist ein Anfang“, sagt der Amtschef. Schulwegsicherheit war für Thomas Krieger, der selbst zweifacher Vater ist, schon immer ein wichtiges Anliegen. Schon vor seiner Zeit als Gemeindevertreter hat er sich in der „Lokalen Agenda 21“ für den sicheren Weg von und zur Schule eingesetzt.

Eine weitere, die in diesem Kontext laut Krieger angefasst werden muss, ist die Gartenstraße. Hier wäre eine

Verbesserung der Verkehrssituation durch Einengungen denkbar. Zudem stellt auch die Kreuzung Platanenstraße/Gartenstraße einen Schwerpunkt dar. „Wenn der Bus hält, kann man als Autofahrer die Passanten, die über den Zebrastreifen wollen, viel zu spät sehen.“ Eine ungute Situation, bei der auch viele Eltern Handlungsbedarf sehen. Ein weiterer Faktor in Fredersdorf Süd ist die Sicherung der Feuerwehrezufahrten. Konkret, so Krieger, handelt es sich um die Stoßzeiten morgens und nachmittags, wenn die Eltern ihre Kinder bringen oder abholen und dann auch die Feuerwehrezufahrten zum Abstellen ihrer Autos benutzen.

In Fredersdorf Nord, konkret in der Posentschen Straße, hat die Gemeinde Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Herausgekommen ist, dass die Geschwindigkeitsübertretungen vor allem vom Marktplatz in Richtung L 30 auftreten. 20 Prozent der Autofahrer waren dabei deutlich zu schnell. Bei der Posentschen Straße handelt es sich um eine 30er Zone, um den Verkehr zu entschleunigen. Um hier regulierend einzugreifen, wäre beispielsweise eine Verengung möglich, die als Übergangshilfe fungiert.

Wirtschaftsstandort entwickeln

Unternehmerstammtisch nach Sommerpause

(wt) Zur ersten Sitzung nach der Sommerpause zog der Unternehmerverein Fredersdorf-Vogelsdorf (UV) Bilanz über das abgelaufene erste Halbjahr und beschloss die kommenden Aufgaben. Der Neujahrsempfang im Januar 2016 mit der Auszeichnung des Unternehmers des Jahres 2015 erwies sich als sehr wirksame Aktivität des UV und soll am 13. Januar 2017 eine Wiederholung erfahren. Eine Mitgliederversammlung im Februar bilanzierte die bisherige positive Arbeit des Vereins, die auch zum Brückenfest der Gemeinde der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und gut bei den Besuchern ankam. Der neue Bürgermeister Thomas Krieger stellte sich im März den Fragen des UV. Im Resultat der

Beratung beschloss man eine engere Zusammenarbeit und Abstimmung wichtiger Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes. Firmenbesichtigungen und die Teilnahme an gesellschaftlichen Höhepunkten der Gemeinde und in der Region rundeten das Programm ab, das in dieser Form in den nächsten Monaten des Jahres fortgesetzt werden soll. So wird man sich mit der Familientradition der Tischlerei Dinter beschäftigen und im S-5 Fitnessstudio nicht nur zuhören, sondern selbst die Geräte ausprobieren. Schließlich soll eine zünftige Weihnachtsfeier, die genau so wie das obligatorische Sommerfest zum Programm gehört, das Jahr 2016 beschließen.

Stellungnahme Heimatverein

Reaktion auf Beitrag im letzten Ortsblatt

Im Ortsblatt, Ausgabe 17. September 2016, Seite vier – Aus den Fraktionen – äußert sich Herr Manfred Arndt u.a. mit folgender Frage: „Was kann uns Fredersdorf-Vogelsdorfer daran reizen, in den Gutshof zehn Millionen Euro als Festigstellungssumme an einen einzigen Verein zu überweisen, wobei bis zum heutigen Datum kein einziger Cent für Fördermittel vom Land oder Bund befürwortet wurde.“

Diese Frage möchten wir beantworten und den Inhalt richtig stellen. 2010, nach Übernahme des Gutshofes, stellte der Heimatverein an das Land einen Antrag auf Zuwendung für die Sicherung der Kuhstallruine. Noch 2010 erfolgte die Bewilligung von Landeskreismitteln über 10.000 Euro, die unter der Bauleitung des Vereins von einem Unternehmen aus Petershagen und Fredersdorf-Nord in 2011 für erste Sicherungsmaßnahmen verwendet wurde. Die Geldsumme von

zehn Millionen ist eine reine Erfindung von Herrn Manfred Arndt. Die seit 2010 vorliegenden Kostenschätzungen bzw. Kostenberechnungen sowohl im Auftrag des Heimatvereins als auch der Gemeinde entsprechen nicht annähernd dieser Summe. Die angeblichen zehn Millionen sind auch nicht für einen einzigen Verein.

Die im Haushalt 2017/18 von den Gemeindevertretern vorgeschlagenen einzustellenden Gelder (derzeit mit Spervermerk belegt – also nicht abrufbar) beruhen auf dem einstimmigen Beschluss der Gemeindevertreter, den Gutshof zum öffentlichen Zentrum zu entwickeln. Jeder investierte Euro in den Gutshof dient der Erhaltung und Nutzung letzter Denkmale in unserem Ort, ist ein Zugewinn für die Menschen und gleichzeitig ein Anziehungspunkt im Speckgürtel Berlins.

*Die Mitglieder des Heimatvereins
e.V. Fredersdorf-Vogelsdorf*

Bereitschaftsdienst Kastanien-Apotheke

Ernst-Thälmann-Straße 16 • Tel. 03 34 39/63 69

21.10.2016 und 3.11.2016

Dauerbereitschaft: 8 Uhr bis 8 Uhr am Folgetag



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00–19.00 Uhr
Sa 8.00–13.00 Uhr

**Kastanien
Apotheke**



Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



Reparatur & Verkauf

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Für Verkäufer kostenfrei.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien
...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Büro Strausberg
03341-308 52 25

Top-Immobilien.de

➔ Aus der Gemeinde

Ein einladender und freundlicher Hort

Gruppenräume, Speiseraum und auch das Kindercafé sind jetzt fertig – Tag der offenen Tür



„Mädchen gegen Jungs“ ist das aktuelle Lieblingslied der Hortkinder und durfte beim Kulturprogramm zum Tag der offenen Tür nicht fehlen.

Foto: lh

(lh). Die Bauarbeiten im Vier-Jahreszeiten-Hort sind nun so gut wie abgeschlossen. Mit Bezug des neuesten Schulbaus im August 2015 konnte endlich losgehen – der Hort bekam

neue Räumlichkeiten. Das sollte nun gefeiert werden und daher lud man am Freitag, dem 23. September 2016, zum Tag der offenen Tür ein. Das Ergebnis ist ein Gemeinschaftswerk - die

Kinder waren bei der Gestaltung der neuen Gruppenräume beteiligt und konnten Ideen und Vorstellungen mit einfließen lassen. Die Kinder haben zwar feste Gruppenräume, aber nach

Schulschluss kann jedes Kind selbst entscheiden, in welchem Raum es sich aufhalten möchte. Ob lesen, konstruieren, musizieren oder verkleiden – jeder Raum bietet ganz unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten. „Wir sind sehr dankbar, dass die Gemeinde auf alle unsere Wünsche eingegangen ist“, so Hortleiterin Renate Sperber.

Die Kinder waren sichtlich stolz, den Besuchern ihren neuen Hort zeigen zu können, und haben eigens dafür ein kleines Programm einstudiert. Anschließend gab es Gelegenheit, den neuen Hort zu besichtigen.

Andrea Westphal hat die Schule selbst besucht und war positiv überrascht, was aus den Räumlichkeiten geworden ist. Der neue Speiseraum war früher der Werkraum. „Es ist schön hell und einladend geworden, ganz anders als ich es in Erinnerung habe“, so die Mutter eines Drittklässlers. Nebenan befindet sich das neue Kindercafé – während der Mittagspause wird hier Mittag gegessen und am Nachmittag dient es als Treffpunkt, wo man bei Tee und Keksen miteinander Zeit verbringen kann. Renate Sperber freut sich vor allem auf die Weihnachtszeit „Dann können wir hier mit den Kindern Plätzchen backen.“

Unterstützung bekam das Hortteam vom Kitausschuss, die für Kaffee und Kuchen sorgten, sowie dem Lehrerteam. „So ein Fest schafft man nicht allein“, sagte Sperber.

Seniorinnen und Senioren zu Besuch im Landtag

Volkssolidarität folgte der Einladung des Landtagsabgeordneten Marco Büchel

Am 27. September 2016 kamen 13 Mitglieder der Volkssolidarität Fredersdorf-Vogelsdorf in den Landtag nach Potsdam. Sie folgten einer Einladung des Landtagsabgeordneten der Linken, Marco Büchel. Er hatte sich trotz zahlreicher Termine an dem Tag vor dem Beginn der Plenarsitzung Zeit für ein informatives Gespräch genommen. Dabei ging es um aktuelle politische Fragen wie die Position der Linken zu Lehrermangel, Kita-Betreuungsschlüsseln, Integration von Geflüchteten, zu Europa-Politik und Verbraucherschutz sowie zu Abläufen im parlamentarischen Alltag.

Anschaulich und detailliert bekamen alle Teilnehmer Antworten auf ihre Fragen. Mit Frau Ewa Freudenreich-Lehmann von der Besucher-Information hatten die Fredersdorf-Vogelsdorfer eine charmante und kenntnisreiche Füh-



Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Marco Büchel (rechts vorn) besuchten 13 Seniorinnen und Senioren den Landtag in Potsdam.

Foto: privat

rerin durch das Hohe Haus, das tatsächlich ein offenes Haus für jedermann ist. Bei strahlendem Sonnenschein beeindruckte das Gebäude des Landtages mit seiner historischen Fassade schon von außen, doch nicht weniger ist man angehan auch von seinem Inneren. Hinter der schlichten Gestaltung in Weiß und Rot verbirgt sich modernste Technik in allen Räumen, so dass selbst ein Besucher spürt, wie in diesem Landtag gearbeitet werden kann. Alles ist darauf ausgerichtet, dass wirklich die Parlamentsarbeit im Fokus steht und kein überflüssiger Prunk vorhanden ist.

Die Besuchergruppe sagt ein herzliches Dankeschön für einen äußerst informativen und spannenden Besuch im Postdamer Landtag.

Gunhild Grimm
Volkssolidarität

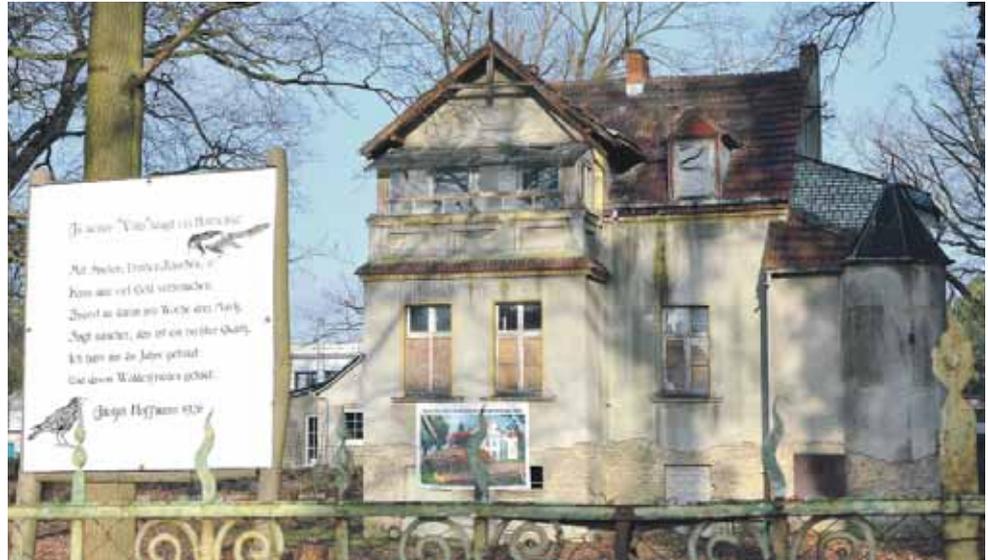
➔ Aus der Gemeinde

Kita, Park und Senioren-Wohngemeinschaft

Drei verschiedene Konzepte für die Hoffmann-Villa liegen vor – Verhandlungen eingeleitet

(lh). Auf das offen gestaltete Interessenbekundungsverfahren für die Adolph-Hoffmann-Villa gab es zwar keine überwältigend großen Reaktionen, aber der Verwaltung liegen insgesamt drei Bewerbungen vor, die es nun zu verhandeln gilt. Von der Gemeindeverwaltung bekam Bürgermeister Thomas Krieger nun den Auftrag, mit den Bewerbern zu verhandeln. Auf Platz eins steht das Projekt „lebendig altern e.V.“ von Harald Kamps und Ulrike Arnold. Die beiden Privatpersonen wollen eine „Planungs-GbR Villa Hoffmann“ bzw. eine „Bau-GbR Villa Hoffmann“ bzw. Stiftung gründen. In der Villa soll nach ihren Vorstellungen eine gemeinsame Wohngemeinschaft von 12 Personen bis ins Seniorenalter entstehen. „Wir glauben, dass wir im Alter weniger privaten Wohnraum brauchen, mehr Raum für gemeinsames Leben unter einem Dach und mehr Raum für soziales Engagement in der Gemeinde“, heißt es. In die auf Anfrage öffentliche Bibliothek sollen Bücher von Hoffmann aufgenommen werden.

Der zweite Bewerber will das Haus teils privat teil öffentlich nutzen. Maria Löhn und Jonas Nehne aus Erkner wollen die Adolph-Hoffmann-Villa denkmalgerecht sanieren. Das Außenareal soll parkähnlich angelegt werden und steht der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung. Jonas Nehne ist Ingenieur und beschäftigt sich hauptsächlich



Auf das Interessenbekundungsverfahren haben sich vier Bewerber gemeldet, nachdem ein Bewerber abgesprungen ist, geht die Gemeinde mit dreien nun in Verhandlungen.

Foto: lh

mit Bauten im Bestand und hat bereits Erfahrungen mit der Sanierung und Wohnnutzung von Denkmälern. Der Gemeinde soll das Recht eingeräumt werden, auf eigene Kosten Schautafeln zur Erinnerung an Hoffmann im Park aufzustellen und zu unterhalten. Der dritte Bewerber, die „Independence Living Bildungs- und Betreuungsein-

richtungen in Schöneiche gGmbH“ stellt in seinem Konzept die Idee vor, in der Fröbelstraße eine Kindertagesstätte mit Familienzentrum zu installieren. 60 Plätze und Öffnungszeiten von 6 bis 19 Uhr sowie ein Elterncafé, Eltern-Kind-Kochkurse, eine Elternbücherei und Spielnachmittage mit Großeltern und Vätern sind das Herz der Idee. Der

Träger betreibt bereits drei Einrichtungen in Schöneiche. Die Einrichtung soll im Sinne Adolph-Hoffmanns geführt werden. Es gab auch noch einen vierten Bewerber, dieser zog seine Bewerbung jedoch Ende August zurück. Nun gilt es, eine Einigung zu finden, und die noch offenen Fragen bei den einzelnen Projekten zu klären.

Gesprächsbedarf beim Straßenbau

Einwohnerversammlung in Fredersdorf-Nord

(wt) Die Vorsitzende der Gemeindevertretung Regina Boßdorf konnte zur diesjährigen Einwohnerversammlung im Ortsteil Fredersdorf-Nord mehr als 100 Einwohner begrüßen, die von der Möglichkeit, Fragen zu stellen, rege Gebrauch machten und in eine konstruktive Diskussion mit den anwesenden Verwaltungsmitarbeitern gingen. Doch einleitend übermittelte der stellvertretende Bürgermeister Matthias Vogel der Versammlung einige wichtige Informationen. Die rasante Entwicklung der Einwohnerzahl der Gemeinde, darunter viele Kinder, hat die Marke 13.469 (Hauptwohnsitz) erreicht, und es ist zu erwarten, dass in naher Zukunft die 15.000 Einwohnermarke erreicht wird. Dazu Vogel: „Das schlägt durch auf die gesamte Infrastruktur. So stehen die Schulentwicklungsplanung, das Kita-Konzept und der Nahverkehr zur Diskussion“.

So ist man mit der S-Bahn und dem Land im Kontakt, um den S-Bahntakt zu verkürzen, und der Breitbandausbau soll so forciert werden, damit die Baumaßnahmen bis Ende 2018 abgeschlossen sind. Zum Radwegbau nach Altlandsberg wurde informiert, dass dieser nicht auf der Prioritätenliste des Landes stehe und demnach selbst bezahlt werden müsste. Zur Ladengalerie erwartet man ein Gesamtkonzept vom Eigentümer. Es wird informiert, sofern etwas Konkretes vorliege. Erheblicher Gesprächsbedarf ergab sich bei den Einwohnern nach Bekanntgabe eines neuen Straßenausbaukonzepts im August durch die Gemeinde. Die Gemeindevertretung hat das im Jahre 2014 beschlossene „Straßenbauprogramm bis 2022“ noch einmal unter die Lupe genommen und den Ausbau verschiedener Straßen neu bewertet, so dass im März 2016 ein neues

Konzept des Straßenausbaus bis 2024 beschlossen wurde. Edda Oelschlegel, Fachbereichsleiterin Ortsentwicklung, Straßen- und Grünverwaltung, erläuterte die Jahresscheiben noch einmal im Detail. Es ist vorgesehen, dass jedes Jahr ca. 10 bis 15 Straßen gebaut werden. „Das ist unsere Kapazitätsgrenze. Wir haben ein ehrgeiziges Programm. Trotzdem bleiben noch Straßen übrig. Die Einwohner werden zwei Jahre vor dem Bau in Informationsveranstaltungen informiert und können hier ihre Vorschläge und Bedenken einbringen“, so Edda Oelschlegel.

Kritik kam aus der Kantstraße und anderen Straßen, vor allem aus dem Umfeld der L-30, zur Ablagerung von Baumaterialien für den Straßenbau. Das sei mit erheblicher Staub- und Lärmbelastigung verbunden. Einwohner befürchten bis 2023 „in Mist und Dreck“ zu leben. Hier ist die Gemeinde

in der Pflicht, noch dazu – nach Aussage von Edda Oelschlegel – die Flächen, wo Baumaterial abgelagert werden kann, rar sind. Kritik gab es auch zur angedachten Umwidmung eines Teils des Gewerbegebiets Nord in gewerbliche Nutzung, das bisher für Wochenendgrundstücke vorgesehen war, jedoch der Bedarf nicht da sei. Matthias Vogel appellierte an die Einwohner mit dem Straßengrün besser umzugehen. Auf neuen Rasenflächen an den Straßenrändern werden Autos abgestellt, nicht auf den eigenen Grundstücken und das gerade Geschäftsfeld wird zerstört. Schließlich könne man nicht alle Straßen mit Pollern versehen. Er nahm auch Hinweise zum Bau eines Spielplatzes entgegen. Nach seinen Worten wird die Gemeinde noch mehr in die Verkehrsüberwachung eingreifen, um den Schulweg für die Kinder sicherer zu gestalten.

➔ Aus der Gemeinde

Dem Zahn der Zeit mit Heißdampf an den Kragen

Sanierungsarbeiten am Bohmschen Grabmal haben Ende September begonnen

(lh). Die Arbeiten an dem Grabmal der Familie Bohm auf dem Friedhof in Fredersdorf Süd haben begonnen. Mithilfe eines Gerüsts und Heißdampf wurden die Marmorsäulen vom Schmutz, Moos und den eingewachsenen Pflanzen befreit. Nun spiegelt sich wieder das Licht auf der Oberfläche. Direkt als nächster Schritt sollen nun die Fugen der Säulen überprüft und mit Mörtel vergossen werden. „Ich dachte eigentlich, dass diese Arbeiten schon längst in vollem Gange sind.“ Marek Fiedorowicz vom Hoppegarter Sanierungsbüro ist enttäuscht. „Ich hatte die Hoffnung, dass das etwas schneller geht“, sagt er. Die Verzögerung liege vor allem daran, dass die Auftragslage derzeit gut sei und die Bücher der Firmen gut gefüllt sind. Trotzdem will man an dem Ziel „das Bohmsche Grabmal noch in diesem Jahr fertig zu bekommen, festhalten.“ „Wichtig ist, dass wir, so lange das Wetter hält, den Boden richtig in Stand setzen“, sagt Gemeindevertreter Klaus Häcker. Seinem unermüdlichen Engagement ist es zu verdanken, dass die Sanierung des knapp 140 Jahre alten Grabmals mit historischer Bedeutung jetzt beginnen kann. Überall, vor allem an den oberen Treppenstufen und auf der begehbaren Plattform, finden sich Teerreste. Klaus Häcker erinnert sich, dass das zu DDR-Zeiten ein klägliches Versuch war, den Zahn der Zeit zu stoppen. „Das muss entfernt werden“, findet Fierodowicz. Ulrich Daut von der Kirchengemeinde Mühlenfließ findet es jedoch wichtig, dass die historische Patina erhalten bleibt. „Das Bauwerk hat sein entsprechendes Alter und das kann man ihm auch ruhig ansehen.“ Der wichtigste Schritt wird die Öffnung der Gruft sein. Vor der Wende, wann genau lässt sich nicht beziffern, wurde der Zugang zur letzten Ruhe-



Bestandsaufnahme: Klaus Häcker, Marek Fierodowicz und Jürgen Lange (v.l.) betrachten den seit Jahrzehnten zugemauerten Zugang zur Gruft. Foto:lh

stätte der Familie Bohm zugemauert. 2013 wurde mit Hilfe einer Sonde der Versuch unternommen, einen Blick ins Innere der Gruft zu werfen. Vier Zinksärge und drei Urnen wurden hier zur letzten Ruhe gebettet. Auf Fotos, die Klaus Häcker neben zahlreichen anderen Dokumenten in einem Ordner aufbewahrt, ist zu erkennen, dass Steine heruntergefallen sind und auch die Zinksärge dringend Zuwendung benötigen. In den 35.000 Euro für die Sanierung des Grabmals ist die Erhaltung der Särge noch nicht inbegriffen. „Man muss sie erstmal ans Tageslicht holen und den Schaden genau analysieren. Alles Weitere muss dann sowieso mit der Denkmalschutzbehörde geklärt werden“, weiß der Fachmann von der Sanierungsfirma. Der Zugang zur Gruft soll mit einem schmiedeeisernen Tor gesichert sein. Klaus Häcker wünscht sich, dass man die Gruft zu besonderen Anlässen auch besichtigen kann. Fachmann Jürgen Lange, der sich bereitklärt hat, die Tür zur Gruft anzufertigen, betont, dass Vandalismus ein Thema sei, was man nicht unterschätzen dürfe und eine dementsprechende Sicherung vor unbefugtem Betreten, genauso vor Wind und Wetter wichtig sei. Die Bohms waren Großindustrielle mit einer eigenen Fabrik und über 100 Angestellten in Fredersdorf. Ihr Ruf reichte weit über die Gemeindegrenzen hinaus, und noch heute kann man wenn man die Fließstraße entlangfährt, die ehemaligen Fabrikhallen erkennen. Sie sind zwar saniert, tragen aber immer noch den Hauch der Vergangenheit. Die Bohm-Fabrik produzierte ihrerzeit Apparaturen für Spiritus-Brennereien wie Maischezerkleinerungs- und Pumpapparate oder Wasserpumpen, aber auch Steinschneide-, Dampf- und Schleifmaschinen wurden hier hergestellt.

Dinc legte Mandat nieder

Jutta Schramm neues Mitglied „Die Linke“

(lh). Aus gesundheitlichen Gründen legte das langjährige Mitglied der Fraktion „Die Linke“ der Fredersdorf-Vogelsdorfer Gemeindevertretung zum 1. September 2016 ihr Mandat nieder.

Für sie übernahm Jutta Schramm. Den Fraktionsvorsitz, den Dinc viele Jahre ausübte, hat ab sofort Kathrin Werner inne. Auch innerhalb der Ausschüsse hat sich „Die Linke“ neu aufgestellt. Im Hauptausschuss sitzen Regina Boßdorf und Neumitglied Jutta

Schramm, genauso wie im Ortsentwicklungs- und Bauausschuss. Kathrin Werner sitzt für ihre Fraktion im Wirtschafts- und Finanzausschuss, im Vergabeausschuss sitzt Regina Boßdorf und im Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss sitzt Gernot Lange. Jutta Schramm ist vielen Bürgerinnen und Bürgern als Vizevorsitzende der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf ein Begriff. Sie wurde am 29. September 2016 offiziell als Gemeindevertreterin vereidigt.

Schramm war zudem sachkundige Einwohnerin im Ortsentwicklungs- und Bauausschuss. Für sie rückte Regina Schuhr nach. „Auf diesem Wege möchten wir ganz herzlich der Anita Dinc für ihr ausgesprochen großes langjähriges Engagement ‚Danke‘ sagen. Sie wirkte immer ausgleichend in der Gemeindevertretung und hatte als Fraktionsvorsitzende zu den anderen Fraktionsvorsitzenden einen guten Draht“, würdigte Regina Boßdorf Dinc.

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeinde

Eine echte Rockband zu Gast im Jugendklub

Pentarocks – Open Air-Live-Konzert im Kinder- und Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf



Pentarocks ist eine Rockband (facebook.com/pentarocks, erreichbar unter 0162/3639361), die mit deutschen Texten und melodischen Rhythmen aufwartet. Die Rockband wurde 2013 von Hannes (Sänger), Micha (Gitarrist) und Bane (Schlagzeuger) gegründet. In den Jahren 2014 wurde die Band mit Stulle (Gitarrist) und Ende 2015 mit Nando (Bassgitarrist) komplementiert. Nicht zu vergessen ist das sechste nicht offizielle Bandmitglied Detta. Ohne ihn läuft nichts, denn er sorgt für Harmonie und den sauberen Klang. Pentarocks Musikstil ist im Bereich von Rock, Punk über Metal bis hin zu Blueselementen anzusiedeln. Gespielt werden ihre eigenen Kompositionen, ohne sich dabei auf Coversongs zu stützen. Textlich greift die Band sozialkritische, spaßige und balladeske Themen auf, ohne dabei ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Jedoch bleiben sie nach eigenen Angaben dabei unpolitisch und haben unverkennbar viel Freude an ihrem Tun.

Die Idee, eine richtige Band bei uns im Kinder- und Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf auftreten zu lassen, entstand während unserer jeden Donnerstag zu 16 Uhr im Jugendklub stattfindenden Schlagzeug AG. Paul, im Ehrenamt auch musikalischer Leiter unserer Schlagzeug AG, war ganz angetan von unserer Idee. Auch seine Bandkollegen zogen mit und unsere Pläne wurden immer präziser. So konnten wir am Samstag, dem 24. September 2016, die Band Pentarocks bei uns



Die „Pentarocks“ gaben nicht nur ein Konzert, sie zeigten den Nachwuchsmusikern auch den richtigen Umgang mit ihren Instrumenten. Foto: kb

im Klub begrüßen. Nach einer kleinen Stärkung mit selbstgebackenen Kuchen von der AG Backen des Klubs ging es ans Aufbauen des Bühnenequipments. Für den Laien war es sehr interessant zu sehen, wie viel Vorbereitung ein Konzert benötigt. Es kam einem Umzug gleich. Da die Band super aufeinander eingespielt ist und alle Handgriffe sitzen, sind im Nu hunderte Meter Kabel mit Mikros, Lautsprechern und Mischpult angeschlossen. Das emsige Treiben wurde bereits bei der Soundprobe mit Gänsehautfeeling belohnt. Nun konnte es losgehen. Wir waren gut zu hören und haben zahlreiche Interessierte aus der unmittelbaren Nachbarschaft angelockt. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen des Klubs kamen zum Livekonzert, sondern auch deren Eltern und sogar einige Gäste der Begegnungsstätte fanden sich als Schaulustige ein. Musik öffnet Herzen und verbindet Generationen miteinander.

Pentarocks ist eine Band zum Anfassen. Highlight des Konzerts war, dass alle Kinder und Jugendlichen selbst deren Instrumente unter Anleitung der Bandmitglieder ausprobieren durften. Diese unkomplizierte Art und Weise kam sehr gut an. Es hat viel Freude gemacht zu sehen, welch musikalische Neugier und Talent in den Kindern und Heranwachsenden steckt.

So viele Erlebnisse machen Hunger. Detta, Tontechniker der Band, wurde kurzer Hand zum Grillmeister im Klub ernannt und erfüllte auch diese Aufgabe zur aller besten Zufriedenheit. Die frisch gegrillten Würste schmeckten allen wunderbar.

Wir bedanken uns für den tollen ereignisreichen Tag, der lange in Erinnerung bleibt, und für die große Spendenbereitschaft aller Gäste sowie der Bandmitglieder. Die Spendengelder werden zur Vervollständigung unseres Equipments für die Musik AG Verwendung finden.

Kathleen Baur
Leiterin Kinder- und Jugendklub
Fredersdorf-Vogelsdorf

**TÄGLICH
EINSCHALTEN**



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

➔ Aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt (Teil 3)



Ernst-Thälmann-Straße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Die Entwicklung dieser Straße widerspiegelt in hohem Maße die Geschichte Fredersdorfs und auch deutsche Geschichte. Der heutige Verlauf der Straße wurde in etwa beim Wiederaufbau des Dorfes nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg (nach 1652) festgelegt. An ihr befanden sich später die wichtigsten Einrichtungen des Dorfes: die Kirche, das Schloss, der Gutshof und der Dorfkrug (die heutige Kastanien-Apotheke). Die Straße beginnt in Höhe der Bollensdorfer Allee (hinter dem evangelischen Friedhof Fredersdorf Süd) und endet an der Kreuzung Platanenstraße/Petershagener Straße. Im Laufe der Geschichte hatte sie viele Namen: Dorfstraße, Hauptstraße und ab 1933 Adolf-Hitler-Straße. Nach 1945 wurde sie nach Ernst Thälmann benannt. **Ernst Johannes Fritz Thälmann** (geb. 16. April 1886 in Hamburg – ermordet 18. August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald) war ein deutscher Politiker während der Weimarer Republik. Er war von 1903 bis 1918 Mitglied der SPD, trat dann in die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein und gehörte zu jenen, die sich 1920 mit der Kommunistischen Partei Deutschlands zusammenschlossen. Von 1919 bis 1933 war er Mitglied der Hamburger Bürgerschaft. Seit 1925 bis zu seiner Verhaftung im Jahr 1933 war er Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die er von 1924 bis 1933 im Reichstag vertrat und für die er in den Reichspräsidentenwahlen von 1925 und 1932 kandidierte. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er am 03. März 1933 – wie viele kommunistische, sozialdemokratische und andere demokratische Politiker – im Rahmen einer großangelegten Verhaftungswelle nach dem Reichstagsbrand widerrechtlich festgenommen und des Hochverrats angeklagt. Die Anklage wurde später gesetzwidrig in Schutzhaft umgewandelt. Die folgenden Jahre verbrachte Thälmann im Gerichtsgefängnis Hannover und in der Haftanstalt Bautzen. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde er am 17. August 1944 in das Konzentrationslager Buchenwald verlegt und dort am 18. August hinterücks erschossen.



Verdriesstraße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

Die Verdriesstraße verbindet die Bahnhofstraße mit der Lindenallee. Benannt ist sie – genau wie übrigens der Verdriesplatz an der Kirche in Fredersdorf-Süd – nach der Berliner Familie Verdries, die über mehrere Jahrzehnte hinweg Besitzer von Schloss und Gut Fredersdorf waren. **Johann Heinrich Christoph Verdries** (1800 – 1878) und sein Sohn **Karl August Robert Verdries** (1826 – 1891) kauften im Sommer 1867 das Schloss und das Gut Fredersdorf für 142.000 Taler. Die Familie Verdries war eine alt-eingesessene Berliner Schlächterfamilie. Ihre Initiativefreudigkeit und ihr Organisationsvermögen ließ sie innerhalb eines halben Jahrhunderts zu einer der reichsten und angesehensten Fabrikanten werden. Sie waren schließlich so erfolgreich, dass die Berliner Christoph Verdries den Spitznamen „Berliner Wurstkönig“ gaben. Das Fredersdorfer Anwesen kannte Christoph Verdries bereits. Eine seiner Töchter war mit dem vorherigen Besitzer Carl Richard Alexander Torgany (1813 – 1895) verheiratet. Auch hatte die Schlächtere Verdries hier ihr Schlachtvieh gekauft. Die Verdriesstraße, wie wir sie heute sehen, existiert erst seit Anfang der 1930er Jahre. Der Bebauungsplan von 1908 weist zwar schon eine angedachte Straße mit der Bezeichnung Nr. 42 aus, jedoch bebaut wurde die Straße erst 1932/33. Die würfelförmigen Häuser, die man heute noch gut erkennen kann, wurden 1934 errichtet. Den Namen erhielt die Straße laut Aussage von Wolfgang Groß wohl deshalb, weil man 1933 nach der Umbenennung des Verdriesplatzes an der Fredersdorfer Kirche in Adolf-Hitler-Platz den Namen des ehemaligen Schloss- und Gutsbesitzers nicht ganz verschwinden lassen wollte.



Umlandstraße (Ortsteil Vogelsdorf)

Diese Straße verbindet die Spreestraße mit der Weserstraße, **Friedrich Ludwig Uhland** (geb. 26. April 1787 in Tübingen - gest. 13. November 1862 in Tübingen), dessen Namen diese Straße trägt, war ein Dichter der deutschen Romantik, Literaturwissenschaftler und ein wahrhaft politischer Kopf. Schon während des Jurastudiums in seiner Heimatstadt beschäftigte er sich in einem Kreis Gleichgesinnter mit „altdeutscher“ Literatur und Volkspoesie. Er ließ sich nach einem Paris-Aufenthalt als Rechtsanwalt in Stuttgart nieder, wo er aktiv in den württembergischen Verfassungskämpfen einwirkte. Von 1819 bis 1826 war er Abgeordneter im württembergischen Landtag. Er vertrat die „Altrechtler“, die sich gegen eine vom König Friedrich I. aufgezwungene Verfassung wehrten. 1829 erhielt er eine Professur für deutsche Sprache und Literatur an der Universität in Tübingen, die er 1833 nach Auseinandersetzungen mit der Regierung wieder niederlegte. 1848/1849 wurde Uhland als Vertreter Tübingens in die Deutsche Nationalversammlung in Frankfurt am Main gewählt, er gehörte dort dem links-liberalen Flügel an. Nach dem Scheitern der Nationalversammlung zog sich Uhland 1850 als Privatgelehrter nach Tübingen zurück, wo er mittelalterliche Dichtung editierte. Bekannt wurde Uhland vor allem durch seine schlichten Gedichte, die zu wahren Volksliedern wurden. So kennen auch heute noch sicher viele sein Gedicht „Einkehr“, das mit den Zeilen beginnt: „Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste...“

Für Hinweise, Dokumente, Bilder zu den betreffenden Straßen bin ich wie immer sehr dankbar.

Ihre Dr. Petra Becker
Ortschronistin

Fotos: Gemeindeverwaltung

Die nächste Ausgabe des Ortsblattes Fredersdorf-Vogelsdorf erscheint am 19. November 2016.

TÄGLICH EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN

ÜBER DEN

SAT-GEMEIN-

SCHAFTSKANAL

BB-MV LOKAL-TV

MO.-FR. 19-19.30 UHR

SA.+SO. 22-22.30 UHR

BAB
LOKAL ANZEIGER

IHRE
LOKALE
WOCHEN-
ZEITUNG

KLEINANZEIGEN

Tel.: 03334
20 20 10

➔ Aus der Gemeinde

Yoga, Pilates und gemeinsam Zeit verbringen

SG Rot-Weiß Vogelsdorf seit 120 Jahren – Vom Männerturnverein zur Frauensportgruppe

(lh). Die SG Rot-Weiß Vogelsdorf e. V. war ursprünglich ein reiner Männerverein. 1896 von einem Herrn Ratt als Männerturnverein „Einigkeit“ gegründet, praktizierten die Männer beispielsweise Kraftsport, Rhönnrad oder Pyramidenturnen. Als der Verein sein zehnjähriges Bestehen beging, überreichten die Vogelsdorfer Bauernfrauen eine bestickte Vereinsfahne aus Seide an die Sportler. Bis heute ist diese Fahne im Besitz des Vereins. 2003 wurde die Fahne aufwändig restauriert und ist seit 2007 in der Heimatstube zu besichtigen.

Während des zweiten Weltkrieges ist der Freizeitsport in Vogelsdorf zum Erliegen gekommen. 1948 wurde der Verein wieder aktiviert – neu hinzugekommen sind die Sparten Tischtennis und Fußball – Turnen war nach wie vor Teil. 1961 wurde der Verein in BSG „Traktor Vogelsdorf“ umbenannt – Träger war die LPG und später die KIM. 18 Jahre später erhielt der Verein schließlich seinen jetzigen Namen „SG Rot-Weiß Vogelsdorf“. 1984 entschlossen sich 14 Frauen, deren Männer schon länger Vereinsmitglieder waren, eine eigene Frauensportgruppe zu gründen.

Was viele nicht wissen – die SG ist ein eigenständiger Verein. „Viele denken, wir gehören zur TSG, aber das stimmt so nicht.“ 1993 fusionierte die Fußballabteilung der SG mit der TSG und die Tischtennisabteilung wechselte nach Petershagen. Somit blieb nur noch die Frauensportgruppe übrig, und aus dem reinen Männerverein war plötzlich ein reiner Frauenverein geworden.

Bis auf drei männliche Mitglieder hat sich daran bis heute nichts geändert. Aus der einst kleinen Sportgruppe ist ein Verein mit 140 Mitgliedern, darunter auch 14 Kinder geworden. Die SG hat sich der Bewegung verschrieben, frei nach dem Motto „wer rastet, der rostet“ sind neben vielen jüngeren Leuten auch Seniorinnen dabei. Der Verein bietet neben Aerobic, Herz-Kreislaufsport auch Yoga und Pilates an. Seit 2012 ist Christine Müller die Vorsitzende des Vereins. Sie selbst ist seit 1998 dabei und seit 2000 stellvertretende Vorsitzende. Zudem ist sie eine von zwei lizenzierten Trainern. Gemeinsam mit Bianka Scheibel besucht sie regelmäßig Fortbildungen des Landessportbundes. „Es ist uns wichtig, unseren Mitgliedern auch neue Sachen anzubieten“, erzählt die Vogelsdorferin. Auch eine Basis-Ausbildung für das sogenannte „Faszientraining“ hat Christine Müller erst



Bewegung hält gesund und macht glücklich. Die SG bietet zwei Seniorensportkurse an. Unter der Leitung von Übungsleiterin Bianka Scheibel (mitte) wird unter anderem das Herz-Kreislauf-System trainiert und das mit viel Spaß. Foto: lh

kürzlich absolviert. „Dabei geht es um die Stärkung des Bindegewebes. Das kann nämlich im Laufe der Zeit kleben und durch schwingende Bewegungen wieder reaktiviert werden“, weiß Christiane Müller. Unterstützt wird das ganze durch Musik, das macht alles etwas leichter und bringt jede Menge Spaß. Der Verein finanziert sich allein über die Beiträge seiner Mitglieder – regelmäßig werden daher auch Sportgeräte angeschafft, die das Training unterstützen.

Mit viel Engagement setzen sich die Sportfrauen für ihren Verein ein, sie halfen damals auch beim Bau der Sportstätte Vogelsdorf, die noch heute ihre Heimstätte ist. Zudem trainieren die Sportdamen auch in den Sporthallen in Nord und Süd. Doch vor allem in Vogelsdorf ist das Platzlimit erreicht. „Wir haben so gehofft, dass wir den Neubau durchbekommen, aber daraus ist leider nichts geworden“, sagt Christine Müller sichtlich enttäuscht. Der Trainingsraum, den sich die SG Rot-Weiß Vogelsdorf mit der Budowelt teilt, wird langsam aber sicher zu eng. „Wir mussten auch schon Leute wegschicken.“ In den Sporthallen sei das Platzangebot zwar besser, aber es fehle auch der Platz für gemeinsame Veranstaltungen. „Ich kriege in unserer Gemeinde keinen Raum für unseren gesamten Verein“,

gibt die Vereinschefin zu bedenken. Neben dem Sport gehört für viele SG-Mitglieder auch das Beisammen sein dazu.

So gibt es neben der obligatorischen Weihnachtsfeier – für den ganzen Verein und die einzelnen Gruppen sechs an der Zahl – auch gemeinsame Unternehmungen in der Freizeit – wie Fahrradtouren, Theaterbesuche oder gemeinsame Kuraufenthalte.

„Das ist schön, das bedeutet Verein“, findet Christiane Müller. Die Kultur des Miteinanders wird bei der SG geschätzt und gepflegt. Am 8. Oktober 2016 feierte der Verein schon sein 120 jähriges Bestehen im Brau- und Brennhaus von Altlandsberg. Für das Jubiläum gab es für jedes Mitglied ein eigenes T-Shirt mit dem neuentworfenen Logo, zudem wurden verdiente und langjährige Mitglieder geehrt.



Diese Aufnahme stammt aus dem Jahr 1961. Die junge Dame – namentlich Ingrid Schmidtke – (links stehend) ist heute noch Mitglied im Verein. Foto: privat

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Stein auf Stein: Wohnräume für jederman

Seit über 15 Jahren baut Akzepthaus Häuser für die Region



Akzepthaus hat eine große Palette an Haustypen anzubieten. Jedes Haus kann jedoch individuell auf die Kundenwünsche abgestimmt werden. Das ist nur möglich, sagt Uwe Schubart, weil Akzepthaus eine kleine Firma ist, bei der eine Eins- zu Eins-Betreuung möglich ist. Foto: Akzepthaus

(lh). Unter dem Motto „Glück kann man bauen“ – hat sich die Firma „Akzepthaus“ einen Namen gemacht. 1999 durch Uwe Schubart und Frank Ehlert gegründet, ist die Firma heute schon in den Händen der nächsten Generation. So haben Handwerksmeister Erik Ehlert und Diplom Ingenieur Michael Hänel im letzten Jahr die Geschäftsleitung übernommen. Frank Ehlert und Uwe Schubart kennen sich noch aus Studienzeiten. „Nach dem Studium haben wir uns hier wieder getroffen und dann gemeinsam die Firma gegründet“, erzählt Uwe Schubart. Er selbst hat nach dem Studium Erfahrungen im Bereich Planung und Baubegleitung gesammelt, wohingegen sein Kollege auf dem Bau gearbeitet hat. Ihre Erfahrungen waren für ihre Firma Gold wert und die Kompetenzen von Anfang an klar geregelt – während Uwe Schubart sich um den Papierkram, die technischen Dinge und Anträge kümmerte – war Frank Ehlert auf den Baustellen unterwegs und betreute die Firmen vor Ort. Angefangen haben Schubart und Ehlert allein, mittlerweile haben sie sieben feste Mitarbeiter und zwei freie Mitarbeiter. Über die Jahre hat sich Akzepthaus einen festen Stamm von Firmen aufgebaut, mit denen sie zusammenarbeiten. „Das ist eine ganz wichtige Basis für unsere Arbeit und auch für das Vertrauensverhältnis zum Kunden“, erzählt Schubart. Hier werden nicht, wie bei sehr großen Firmen üblich,

Ausschreibungen durchgeführt, die Geld und vor allem Zeit kosten, sondern man kann sofort auf den Firmenpool zugreifen. Die Betriebe kommen alle aus den umliegenden Gemeinden – man kennt sich, man hat schon unzählige Male zusammengearbeitet und, was für das ganze Projekt Hausbau ein nicht zu unterschätzender Faktor ist, es gibt so gut wie keine Anfahrt. Detlef Pitschel, selbstständiger Mitarbeiter, ist im Verkauf tätig und berät die Kunden bei den Möglichkeiten und stellt mit ihnen ein individuelles Traumhaus zusammen. „Wir haben verschiedene Haustypen im Programm, und wenn sich der Kunde für einen Typ entschieden hat, hat man noch ein bisschen

Spielraum, um das Haus so zu gestalten, dass es den Vorstellungen des Kunden entspricht“, erzählt Pitschel, der selbst in einem Akzepthaus wohnt. Mauern und Wände verschieben, Grundriss vergrößern oder verkleinern, Türen und Fenster anders anordnen, all das ist machbar. „Das geht eben, weil wir so eine kleine Firma sind“, erzählt Schubart. Rund die Hälfte der Kunden bringen schon einen Grundriss mit, auf Basis dessen dann die gesamte Hausplanung und -berechnung erfolgt. Im Moment besonders angesagt sind die Stadt villen. Vor einigen Jahren waren es die Bungalows, die sind mittlerweile nicht mehr so in Mode, was vor allem damit zusammenhänge, wie Uwe

Schubart und sein Team über die Jahre festgestellt haben, dass die Grundstücke aufgrund der steigenden Preise in der Regel immer kleiner werden, somit muss sich auch die Grundfläche des Hauses verkleinern und stattdessen in die Höhe gebaut werden. Was Akzepthaus zudem von anderen Firmen unterscheidet, dass im Internet konkrete Preise zu finden sind, so dass sich die Kunden schon vor dem Gang in die Firma einen Überblick über den Kostenfaktor verschaffen können. Spezialisiert hat sich die Firma auf Massivhäuser. In der Anfangszeit hat Akzepthaus auch in Holzständerbauweise gebaut, aber das wurde schnell zu viel. „Man muss sich auf das wichtigste konzentrieren, diese Methode hat sich für uns bewährt“, so Schubart. Im Schnitt baut das Akzepthaus-Team zwischen 30 und 40 Häusern im Jahr. Mehr, so sagen die Chefs, könne man derzeit auch personell gar nicht stemmen. Zudem will man auch gar nicht viel größer werden, denn dann würde irgendwann unweigerlich die Qualität leiden. Im Moment sind die Zinsen auf einem historischen Tief und seit ca. drei Jahren ist die Nachfrage nach Grundstücken enorm angestiegen. Im nächsten Jahr will Akzepthaus einen neuen Firmensitz errichten, denn die Räumlichkeiten an der Bollensdorfer Allee werden langsam zu klein. Sonst hofft Uwe Schubart, dass es auch in Zukunft weiter so gut läuft.



Die jungen Geschäftsführer: Erik Ehlert und Michael Hänel (v.l.) führen die Geschicke von Akzepthaus erfolgreich weiter. Foto: Akzept

↳ Lokalsport



Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

Herren

in der Kreisliga-Nord/Ostbrandenbrug

(Staffelgegner u.a. Wacker Herzfelde, FC Neuenhagen, Hertha
Neutrebbin, Herrensee Strausberg)

TSG-Trainer Carsten Langner und Co-Trainer Matthias Prieß

Samstag, den 15.10.2016, 14 Uhr

gegen SV Germania Lietzen

Samstag, den 05.11.2016, 13 Uhr

gegen FC Herrensee Strausberg

Frauen

in der Landesliga Brandenburg

(Staffelgegner u.a. FSV Forst Borgsdorf,
SV Babelsberg 03, BSC Preußen/Blankenfelde/Mahlow)

TSG-Trainer Oliver Baethge, Mannschaftsleiter Frank König

Sonntag, den 23.10.2016, 14 Uhr

gegen 1.FFC Turbine Potsdam III

Sonntag, den 06.11.2016, 14 Uhr

gegen Eberswalder SC

D-Junioren Kreis Ostbrandenburg/ West-Staffel

**Trainer: Markus Lihsa und Andreas
Pries**

Samstag, den 05.11.2016. 10.30 Uhr

gegen FC Strausberg II

Alt-Senioren Kreislig-West

Trainer: Fred Schieche

Sonntag, den 16.10.2016, 10 Uhr

gegen SV Eintracht Reichenwalde

Sonntag, den 13.11.2016, 10 Uhr,

gegen SG Klosterdorf / Prötzel

**Weitere Hinweise finden interessierte Fans im Internet
Portal bei FuPa Brandenburg !**

Derbe Schlappe in Rahnsdorf

Erste Saisonniederlage kassiert



Der Angriff der HSG (grün) tat sich schwer und die Gastgeber verwandelten die Strafwürfe und bauten so ihre Führung aus. Foto: vh

(vh).Im dritten Ligaspiel kassieren die Damen der HSG Fredersdorf/Petershagen beim SV Lok Rangsdorf ihre erste Saisonniederlage. Erschreckend schwach dabei, die letzten 20 Minuten der Partie, die mit 10:3 klar an die Gastgeberinnen gingen, die so einen wohl für viele überraschend deutlichen und auch zu hohen 22:13 (8:8) Sieg verbuchen konnten.

Dabei erwischten die Gäste aus Märkisch-Oderland durch einen schönen Rückraumtreffer direkt im ersten Angriff einen guten Einstieg in die Partie. Dazu stand die Deckungsreihe durchaus gut, die Lok-Damen strahlten in der Folge die größte Gefahr über schnelle Gegenstöße aus. In einer Partie auf Augenhöhe sollten ihnen zum Leid der Gäste noch eine Vielzahl von Gelegenheiten gegeben werden. Der Beginn des Spiels verlief den Spielstand betrachtend aber vorerst ausgeglichen (2:2, 4:4). Die HSG verpasste es aber zunehmend, sich für die gute Deckungsleistung zu belohnen, schenkte eroberte Bälle zu schnell wieder her oder vergab beste Möglichkeiten, wie beispielsweise zwei Strafwürfe, die nur den Außenpfosten touchierten. Rangsdorf nutzte die Verunsicherungen und setzte sich auf 7:4 ab. Endlich, so schien es nun, sollte ein Ruck durch das Team aus Fredersdorf und Petershagen gehen. Auch wenn weiterhin nicht alles klappte, sah man sich durch vier Treffer in Serie mit 7:8 in Front und musste in den zweiten 15 Minuten im ersten Durchgang nur

noch einen Treffer hinnehmen (8:8). In dem Bewusstsein, dass die eigenen Möglichkeiten besser genutzt werden und die Partie nun endlich den eigenen Stempel aufgedrückt bekommen sollte, ging es in die zweite Hälfte.

Wie zu Beginn der Partie gelang den Gästen der ersten Treffer nach dem Anpfiff (8:9). Durch mehrere verwandelte Strafwürfe drehte Rangsdorf das Ergebnis aber zu seinen Gunsten (10:9), während sich die Angriffsreihe der HSG weiterhin schwer tat. Nach knapp 40 gespielten Minuten und einem noch völlig offenen Zwischenstand von 12:10 verloren die Damen aus Märkisch-Oderland aber zunehmend den Faden und unnötig jeglichen Zugriff auf die Partie. Die Verunsicherung wuchs minütlich an, wirklich gelingen sollte nun gar nichts mehr und so nutzten die Rangsdorferinnen die gemachten Fehler gnadenlos aus. Nach einem ganz schwachen letzten Spieldrittel stand über die Stationen 15:10, 17:11 und 20:12 am Ende eine heftige und vor allem vollkommen überflüssige 22:13 Auswärtsschlappe zu Buche.

*Nächste Heimspiele in der Tieckstraße
Sonntag, dem 16.10.2016, um 16 Uhr
gegen MTV 1860 Altlandsberg II*

*Sonntag, dem 06.11.2016, um 16 Uhr
gegen HV Luckenwalde 09*

*Sonntag, dem 27.11.2016 um 16 Uhr
gegen VfB Doberlug-Kirchhain*

↪ Lokalsport

Handballtraining der besonderen Art

Vier-Jahreszeiten-Grundschulkinder sicherten sich ein Training mit den Berliner Füchsen

(lh). „Wie weit können Sie werfen!“, „Wie viele Tore haben Sie schon geworfen?“ oder „Wer ist der beste Spieler im Verein?“ – Die Kinder der Vier-Jahreszeiten-Grundschule in Fredersdorf-Nord hatten viele Fragen an Profi-Handballer Drago Vukovic. Am 21. September 2016 fand eine Trainingseinheit der besonderen Art in der Sporthalle in Fredersdorf-Nord statt. Der Handballverein Füchse Berlin bot in der vergangenen Saison eine besondere Aktion an, wer eine bestimmte Menge Tickets kauft, der bekommt ein Privattraining mit einem Jugendtrainer der Füchse und einem Handballprofi für die Schule. „Unsere Jugendwarte haben uns auf die Aktion aufmerksam gemacht und wir haben natürlich alle Hebel in Bewegung gesetzt“, erzählt OSG-Vorsitzender Jens Berthold.

130 Tickets hat die Vier-Jahreszeiten-Grundschule gekauft und sicherten sich somit das Profitraining. 35 Schülerinnen und Schüler plus Eltern waren schlussendlich beim letzten Heimspiel der Füchse der Saison 2015/2016 dabei.

Lukas Altmann, zuständig für das Ticketing und gleichzeitig Jugendtrainer bei den Füchsen, erklärte, dass die Nachwuchsförderung mit der Vereinsphilosophie stark einhergeht. Was, wie er zugab, nicht ganz uneigennützig ist. Wir hoffen, so viele Kinder für den Handballsport begeistern zu können, und wer weiß, vielleicht ist der ein



Ein Gruppenfoto zur Erinnerung: Nach dem Training, bei dem Treffsicherheit, Geschick und Schnelligkeit auf die Probe gestellt wurden, gab es noch Autogramme und Fotos mit Drago Vukovic (Mitte).

Foto: lh

oder andere zukünftige Profi dabei.“ Bevor das Training losging, gab es für die aufgeregte Kinderschar noch ein Paket voller Handballzubehör – Bälle, Leibchen und Co. wurden verteilt und sollen das Training zukünftig unterstützen und optimieren. „Wir stellen oft fest, dass das an den Schulen oder in den Vereinen oft ein Problem ist. Da wollen wir einfach einen Beitrag leisten“, erzählt Lukas Altmann. Das Training fing mit einigen Werf- und Fangübungen an. Auch Schnellig-

keit und Geschicklichkeit im Umgang mit dem runden Leder wurden im Training auf die Probe gestellt. Immer mit dabei war Drago Vukovic.

Der 1,94 m Mann spielt seit dem letzten Jahr für die Füchse. Mit Handball angefangen hat der gebürtige Kroatier erst mit 13 Jahren, davor, so sagt er, hat er Tennis gespielt. Von 2006 bis 2014 spielte er in der kroatischen Nationalmannschaft und spielte vor Berlin auch schon in Gummersbach und Lübbecke. Er zeigte den Kindern

einige Tricks und motivierte sie. Mit dabei war das Fredersdorfer Handballgestein Klaus Häcker, der sich sehr darüber freute, dass die Kinder mal unter Profianleitung trainieren konnten. „Strengt euch an, es ist ein harter Weg, aber vielleicht könnt ihr es schaffen“, sagte er zu den Handballkindern. Nach dem Training nahm sich Drago Vukovic Zeit und schrieb Autogramme. Für die Kinder war es eine tolle Erfahrung, die sie bestimmt so schnell nicht vergessen werden.

Die Gemeinde würdevoll vertreten

Der Tanzsportverein hat das erste Turnier der Saison erfolgreich bestritten

Am ersten Oktoberwochenende trat der Tanzsportverein Fredersdorf-Vogelsdorf beim vierten Greizer Freundschaftsturnier, dem ersten Turnier der neuen Saison, an – mit Erfolg! Morgens um vier ging es los nach Greiz. An drei von insgesamt dreizehn Kategorien nahmen die Fredersdorf-Vogelsdorfer teil. In der Kategorie Jugendgarde konnte der TSV den 1. Platz ertanzen. „Wir können auf die Leistungen stolz sein und konnten beweisen, dass Fredersdorf richtig gut ist“, so Vereinschefin Sandra Jakobitz.

Die Platzierungen
1. Platz Jugendgarde

3. Platz TM Maja Schellenberger

6. Platz TM Charline Heister

13. Platz TM Zoe Schimming

TM Emily Tröger Tanz abgebrochen
(Kategorie Junioren)

12. Platz von 22 TM Lauryn Jakobitz



Die Jugendgarde des Tanzsportvereins Fredersdorf-Vogelsdorf erreichte beim vierten Greizer Freundschaftsturnier den ersten Platz – ein großer Erfolg zum Saisonauftakt.

Foto: Tanzsportverein

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Warum sind viele Gullys
mit roten Tüten unterlegt worden?



Unterflurhydrant
Posentsche Str. Fußweg

Dies sind keine Gullys, sondern Unterflurhydranten. Der Unterflurhydrant ermöglicht den Anschluss eines Standrohres bei Einsätzen der Feuerwehr. Jedoch haben die Unterflurhydranten den Nachteil, dass sie von Kraftfahrzeugen zugeparkt werden können oder auch durch Schnee oder Eis verfroren und somit oft nicht benutzbar sind. Das Festfrieren des Deckels in der Hydrantenkappe kann durch Einfetten beider Teile oder durch Einfügen einer Plastikfolie weitgehend vermieden werden. Zusätzlich gibt ein Hinweisschild in unmittelbarer Nähe die seitliche und vorwärtige Entfernung des Hydranten vom Schild in Metern an. In unserer Gemeinde gibt es überwiegend Unterflurhydranten. Diese sind in Seitenstreifen bzw. Grünstreifen auf dem Fußweg bzw. auf Straßen eingebaut. Unterflurhydranten sind z.B. in der Kantstraße/Marktstraße und in der Landstraße mit roter Folie vor festfrieren des Deckels gekennzeichnet. Unsere Feuerwehr bittet die Anwohner, welche in unmittelbarer Nähe die-



Unterflurhydrant
Kantstraße / Marktstr.

ser Unterflurhydranten wohnen, diese nicht zuzuparken und unterstützend dafür zu sorgen, dass diese von Laub, Schnee und Eis befreit sind. Besonders in den Wintermonaten kommt es oft vor, dass diese Unterflurhydranten von den Schneemassen verdeckt sind.



Unterflurhydrant
Landstr. - Grünstreifen

Ist das Schiebeprogramm
für dieses Jahr abgeschlossen?

Das Schiebeprogramm zur Verbesserung der Begeh- und Befahrbarkeit für die noch nicht befestigten Straßen (Sandstraßen) wurde für dieses Jahr abgeschlossen. Einige Straßen wurden nicht „profiliert“, wie es in der Fachsprache heißt.

Dazu gehören die Straßen,
• die im nächsten Jahr gebaut werden,
• die aus Sicht des zuständigen Mitarbeiters noch in einem verkehrssicheren, begeh- und befahrbarem Zustand waren (so gut Sandstraßen eben sein können; dazu gehören der jeweils unbefestigte Teil der Brahmstraße, der Bruchmüller Straße, des Schwarzen Weges, die Taubenstraße, Wiesengrund, Birkeneck, Inselstraße, Rheinstraße) oder keine unmittelbare Notwendigkeit besteht, weil die Straßen nicht für die Erschließung notwendig sind (Vogelsdorfer Straße, Sommerweg)

- die die Verwaltung zwar profilieren wollte, allerdings einige Anlieger aus unterschiedlichen Gründen gewünscht haben, dass nicht mehr, wie in den vergangenen Jahren, geschoben wird (Schubertstraße, Kornblumenweg).
- Aufgrund von Anwohnerbeschwerden werden zukünftig auch in der Gärtnerstraße keine Profilierungsarbeiten mehr erfolgen.

In den Igelweg in Vogelsdorf kamen wir mit den schweren Profilierungsmaschinen aufgrund der Baumaßnahmen in den Nachbarstraßen nicht rein.

Baumfällungen in unserer Gemeinde

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, aufgrund der vielen Nachfragen zu Baumfällungen in unserer Gemeinde möchten wir Sie hier kurz informieren. Zum 31.12.2010 ist die Brandenburgische Baumschutzverordnung ersatzlos ausgelaufen. Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf hat keine eigene Baumschutzsatzung erlassen.

Fällungen sind daher in der Zeit vom 01. Oktober bis zum 28. bzw. 29. Februar eines Jahres antrags-, genehmigungs- und auflagenfrei erlaubt und möglich, wenn Sie der Grundstückseigentümer sind und sich Ihr Grundstück nicht in einem Gebiet befindet, indem ein Bebauungsplan gilt. Besteht ein solcher Bebauungsplan, ist vorher zu klären, ob Baumfällungen dort zulässig sind. Auskunft dazu erteilt der Fachbereich Bauverwaltung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. Außerhalb des o.g. Zeitraumes gilt das Bundesnaturschutzgesetz (§ 39 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG). Hier-

nach besteht ein Fällverbot. Die zuständige Fachbehörde ist die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises MOL in Seelow (Tel. 03346-850-7328 (Baumschutz), -7322 oder -7323-(Genehmigungsverfahren)). Diese zuständige Behörde kann im begründeten Ausnahmefall Fällgenehmigungen innerhalb der gesetzlichen Brut- und Niststätten-schutzzeit erteilen.

Ihr Ordnungsamt



Wildschweine sollen aus dem Siedlungsgebiet vergrämt werden

Wie durch den Bürgermeister im Ortsblatt im Juni angekündigt, sollen die Wildschweine im Herbst durch den Einsatz sogenannter Vergrämungsmittel aus den besiedelten Gebieten in die Wald- und Wiesengebiete zurückgetrieben werden. Diese Maßnahme soll ab der 45. Kalenderwoche erfolgen, da erst am 14. November Vollmond ist und somit eine Bejagung der Schwarzkittel im Jagdgebiet möglich und hoffentlich erfolgversprechend ist. Das Vergrämungsmittel ist ein intensives Geruchskonzentrat, das auf Filzdepots von speziellen Aluminiumstreifen aufgesprüht wird. Diese Aluminiumstreifen sorgen schon bei leichtem Wind für Bewegung, ständige Geräusentwicklung und Lichtreflexion. Der von dem Mittel ausgehende starke unangenehme Geruch soll das Schwarzwild aus dem Siedlungsgebiet vertreiben. Da dieser Geruch auch für die Anwoh-

ner unangenehm ist, bitten wir schon jetzt, um Ihr Verständnis für diesen Versuch, das Wild wieder in die Wald- und Wiesengebiete zurückzutreiben. Gleichzeitig ist beabsichtigt, dass die Jagdpächter ab der 45. KW (voraussichtlich bis zur 47. KW) im Jagdgebiet verstärkt auf Ansitz gehen. Deshalb bitten wir alle, besonders während dieser Zeit in der Dämmerung morgens und abends die Außenbereiche beim Gassi gehen, sportlichen Aktivitäten und Spaziergängen zu meiden, um Schussfreiheit zu garantieren.



➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Hinweise zum Umgang mit Waschbären

Waschbären – niedlich oder lästig?

Waschbären – niedlich oder lästig?

Waschbären sind kleine Raubtiere, die ursprünglich in Amerika beheimatet waren, aber im letzten Jahrhundert zur Pelztierzucht in Europa eingeführt wurden. Häufig sind Tiere aus den Farmen entflohen oder sind absichtlich freigelassen worden. Heute sind sie nahezu im gesamten Bundesgebiet anzutreffen, schwerpunktmäßig auch in Brandenburg. Auch in Neuenhagen haben wir zahlreiche Waschbären zu verzeichnen. Waschbären sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sie sind sehr gute Kletterer und suchen ihre Nahrung vorzugsweise am Grund von flachen Gewässern, aber ebenso auf dem Boden und in Bäumen. Während die Waschbären im Frühjahr vorwiegend Insekten und Würmer fressen, bevorzugen sie im Herbst für den benötigten Winterspeck kalorienhaltigere Kost wie Obst und Nüsse. Entgegen der weitverbreiteten Annahme sind Waschbären keine Einzelgänger. Die weiblichen und männlichen Tiere leben jeweils in eigenen sozialen Zusammenhängen.

Die steigende Anzahl von Waschbären im menschlichen Siedlungsraum hat zu verschiedenen Reaktionen, wie von gänzlicher Ablehnung bis hin zur regelmäßigen Fütterung geführt. Auch in Fredersdorf-Vogelsdorf führen die Waschbären vermehrt zu Beschwerden aus der Bevölkerung. Deshalb an dieser Stelle einige Verhaltenshinweise.

Was sollten Sie tun?

Den Nahrungsbestand knapp halten

- Müll und Abfälle unzugänglich aufbewahren
- Mülltonnen mit starken Spanngummis sichern, und einen halben Meter entfernt vom Zaun oder einer Mauer (= Auf- und Einstieghilfen!) aufstellen
- Gelbe Säcke erst morgens herausstellen
- Keine hochwertigen Speisereste (Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Brot, Obst, etc.) auf den Komposthaufen werfen. Unproblematisch sind Garten- und Gemüsereste, Kartoffelschalen usw. Eventuell können stabile und verschließbare Schnellkomposter helfen.
- Keine Nahrungsmittelreste in offen zugänglichen Abfallkörben in Parks etc. hinterlassen.
- Hochstämmige Obstbäume können



durch eine etwa 1 m hohe, glatte Blechmanschette, die keinerlei Haltemöglichkeiten bieten darf, geschützt werden. Es dürfen aber keine Überstiegmöglichkeiten von benachbarten Bäumen, einem Haus oder Schuppen bestehen

- Reifes Obst und Beeren ernten und Fallobst auf sammeln
- Haustiere nicht draußen füttern oder die Reste abends ins Haus räumen

Das Haus bzw. Grundstück sichern

- Den Aufstieg auf das Dach durch glatte Blechmanschetten (1m hoch und 1m breit) über den Fallrohren der Regenrinnen verhindern
- Bäume und Sträucher, die an oder über das Dach reichen, großzügig einkürzen.
- Einstiege an Dachkästen konsequent und mit soliden Baumaterialien schließen.
- Ein starkes Metallgitter auf dem Schornstein anbringen.
- Nachts die Katzenklappen verschließen oder einen Vorbau bauen, der nur springend, nicht kletternd überwunden werden kann

Die Waschbär-Latrinen regelmäßig säubern

Häufig werden bestimmte Stellen, oft auf dem Dachboden, von mehreren Waschbären als „Toilette“ benutzt. Der Kot in diesen Waschbär-Latrinen stellt eine Infektionsgefahr mit den Eiern des Waschbärspulwurmes dar, wenn diese über den Mund aufgenommen werden. Die Wurmlarven können dann in verschiedene Organe und Gewebe eindringen. Schwere Erkrankungen sind beim Menschen jedoch extrem selten. Kinder und Haustiere sollten unbedingt von Latrinen ferngehalten werden. Um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten, sollten die Exkremente regelmäßig entfernt und die Latrinen gesäubert werden.

Vorsichtsmaßnahmen beim Säubern einer Waschbär-Latrine:

- Tragen Sie eine Staubmaske, Einweg-Handschuhe und Einweg-Überschuhe (Ersatz: Plastikbeutel).
- Befördern Sie den Kot und eventuell anderes kontaminiertes Material vorsichtig in einen strapazierfähigen Müllbeutel.



dreist und aggressiv werden. Wenn Sie regelmäßig größere Mengen füttern, vermehren Sie den Bestand an Waschbären und damit auch die Probleme, die es mit ihnen gibt. Sie tun damit weder sich noch Ihren Nachbarn einen Gefallen, aber auch den Waschbären nicht.

Fangen, Töten, Deportieren

Es gibt viel zu viele Waschbären, um mit den erlaubten jagdlichen Mitteln im städtischen und gemeindlichen Umfeld eine nachhaltige Bestandsreduzierung bewirken zu können, denn Waschbären können hohe Verlustraten durch vermehrte Fortpflanzung ausgleichen. Sollte doch einmal ein Einfangen unumgänglich sein, ist dies mithilfe von Fallen nur Inhabern eines sog. Fallenscheins gestattet. Darüber hinaus ist eine Ausnahmegenehmigung zur Bejagung im befriedeten Bezirk notwendig, die bei der Unteren Jagdbehörde des Landkreises beantragt werden kann.

Vergrämen

Lärm machen, Radio, Kassetten oder Ultraschallgeräte laufen lassen, Anleuchten, das Ganze durch Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder steuern, Mottenkugeln, Pfefferstreu, mit ammoniakhaltigen Flüssigkeiten (WC- und Rohrreiner) oder mit Hunde-/Raubtier-Urin getränkte Lappen oder benutzte Babywindeln auslegen und dergleichen mehr. Das alles kann Ihnen viel Arbeit machen, der Erfolg wird sich – wenn überhaupt – nur kurzfristig einstellen und im Endeffekt werden Sie sich selbst mehr gestört fühlen als die Waschbären.

Falsche Baumaßnahmen

Halbherzige Versuche, Aufstiegsmöglichkeiten zu verhindern und Einschlupflöcher zu schließen, können im Endeffekt mehr Schaden verursachen als verhindern. Denn die Waschbären werden versuchen, die Einstiege mit Gewalt wieder zu öffnen oder andere Schwachstellen zu finden und damit neue Schäden verursachen.

Waisenkinder aufpäppeln

Es ist unverantwortlich, Findelkinder im Haus oder unter ungeeigneten Bedingungen aufzuziehen und später im Gemeindegebiet laufen zu lassen oder im Haus oder in einem Gehege zu halten. Kaufen Sie keine Waschbären als „Haustier“ – er ist keines und wird nie eines!

Was sollten Sie lassen?

Füttern

Waschbären brauchen ihr Futter nicht. Sie finden im Siedlungsgebiet mehr als genug! Futterzahme Tiere können

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf

Neuer Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
Friseure by Gardi GmbH	Friseurinnen/Friseur	Gardi Altenbokum	033439/18541	kontakt@friseure-by-gardi.de
Gas-Wasser-Sanitär Harder GmbH	Sanitärinstallateur/Tiefbauer (w/m)		0172/5331780	info@harder-gmbH.de
CREOrooms GmbH	Maler / Bodenleger (w/m)			info@creo.de
Kristallkinder Intensivpflege GmbH	examinierte Pflegekräfte in der 1 zu 1 Betreuung (w/m)	Claudia Schüßler	033439/546394	www.kk-i.de
Wiking ITB	Sicherheitsmitarbeiter (m/w)		033439/17619	
Katharinenhof im Schlossgarten	Pflegefachkräfte / Pflegeassistenten (w/m)			im-schlossgarten@katharinen- hof.net
Zepik Rollläden GmbH	Service-Monteur (w/m)		033439/59341	info@zepik.com
RSS GmbH Radio System Service	IT-System-Elektroniker (w/m) Elektromonteur (w/m) Antennenmonteur (w/m)	Thomas Sturzebecher	033439/188911	info@rss-gmbh.com
Physiotherapie Karin Vogel	Physiotherapeut/in Voll- oder Teilzeit		033439/80041	ptkv@web.de
GeoSolar Energietechnik GmbH	mehrere Auszubildende Beruf Anlagenmechaniker SHK Technik		033439/422488	job@geosolar.de
GeoSolar Energietechnik GmbH	mehrere Anlagenmechaniker SHK Technik		033439/422488	job@geosolar.de
GeoSolar Energietechnik GmbH	mehrere Heizungsinstallateure/ Monteure		033439/422488	job@geosolar.de
GeoSolar Energietechnik GmbH	mehrere Projektleiter/Bauleiter SHK Technik		033439/422488	job@geosolar.de
GeoSolar Energietechnik GmbH	einen Strassenbauer/Tiefbauer - Geräteführer		033439/422488	job@geosolar.de



Service der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf



Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt.

Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner ab der nächsten Ausgabe zusammenzubringen

– ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag.

Beginnend mit der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ geben.

Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht?

- Wer wird gesucht?

- Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröffentlichungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern.

Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadensersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.

Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss:

28.10.2016

21.11.2016

Veröffentlichungstermin:

19.11.2016

10.12.2016

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de Weiterhin besteht die Möglichkeit, einer zusätzlichen kostenpflichtigen Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Ilona Knobloch (BAB Lokalanzeiger Tel. 0151/46654615 oder Anzeigenannahme 03341/490 590)

⇨ Veranstaltungen

⇨ FESTE / FEIERN

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 19.10.2016, 14 Uhr: Klubnachmittag – Geburtstag des Monats – wegen der Fahrt am 26.10. vorgezogen!
Donnerstag, 27.10.2016, 10 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

Mittwoch, 9.11.2016, 14 Uhr: Klubnachmittag, Frau Cornelia Vogt informiert über Vorsorge/Patientenverfügung

Mittwoch, 16.11.2016, 14 Uhr: Klubnachmittag – Programm mit Familie Schulz

Mittwoch, 23.11.2016, 14 Uhr: Klubnachmittag – Auftritt der Kinder aus der Fred-Vogel-Grundschule

Mittwoch, 30.11.2016, 14 Uhr: Geburtstag des Monats

Donnerstag, 01.12.2016, 10 Uhr: Gratulation für Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

⇨ FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 18.10.2016, 13 Uhr: IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 26.10.2016, Tagesfahrt nach Brüssow – Schlachteplatte

Dienstag, 1./15./29.11.2016, 13 Uhr: IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 2.11.2016, 13 Uhr: IG Skat

⇨ KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

Sonntag, 16.10.2016, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 23.10.2016, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 30.10.2016, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Montag, 31.10.2016, 19.30 Uhr: Reformationstag, Musikalische Abendandacht, Pfarrer Berkholz, Herr Voigt, Chor, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 6.11.2016, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Knuth, Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 13.11.2016, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Knuth, Kirche Fredersdorf

Mittwoch, 16.11.2016, 19.30 Uhr: Buß- und Betttag, Gottesdienst, Kirche Vogelsdorf

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfanger:

Dienstag, 22.11.2016, 10.30 Uhr:

Dienstag, 6.12.2016, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Für Kinder und Jugendliche:

Spatzenchor (außer in den Ferien)

3–6 Jahre, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 15.30–16 Uhr im Gemeindehaus Petershagen.

Kinderchor (außer in den Ferien)

Es finden in der Woche 2 gleiche Proben statt:

Kinderchorprobe I: dienstags 16.15–17.00 Uhr

Kinderchorprobe II: mittwochs 16.15–17 Uhr

Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):

Vorschüler und 1. Klasse:

mittwochs 16.15–17 Uhr.

2., 3. und 4. Klasse:

mittwochs 15–16 Uhr. Erster Termin nach den Ferien: 14.9.2016

5. und 6. Klasse:

freitags 16–17 Uhr. außer 11.11., 18.11. und 16.12.2016

Kontakt: janine.leu@ekkos.de

Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. & 8. Klasse

Projekttag mit gemeinsamem Mittagmahl monatlich, samstags (außer in den Ferien):

Samstag, 19.11.2016, 10 – 14 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf

Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/7 94 70 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 15.11.2016 um 14 Uhr

Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 15.11.2016

Seniorentanz: Montag, 14./21.11.2016 um 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: 28.11.2016

Diakoniekreis: nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Frauen im Gespräch (nur für Frauen):

5.11.2016, 9–11.15 Uhr: Thema: Sex und Erotik in der Literatur, Referent: Dr. H.-Jürgen Tauscher, Fredersdorf

3.12.2016, 9–11.15 Uhr: Thema: Adventliches – mit Musik, Referent: Pfarrer Rainer Berkholz, Fredersdorf

Leitung: Doris Tauscher, TN-Beitrag: 1,50 € Info unter: 033439/81125

Musik in den Kirchen

Veranstaltungen der Friedensdekade vom 6. – 16.11.2016

Die Friedensdekade steht unter dem Motto „Kriegsspuren“:

Sonntag, 6.11.2016, 9.30 Uhr: Kirche Vogelsdorf Gottesdienst, Leitung: Pfarrerin Knuth, 11 Uhr: Petruskirche Gottesdienst, Leitung: Pfarrerin Knuth

Montag, 7.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht, Petruskirche, 19.30 Uhr: „Wir wollen ein normales Leben!“

Thomas Handrich berichtet mit Bildern über die Situation der Roma in ostslowakischen Dörfern – zwischen Aufbruch und Lethargie

Dienstag, 8.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht, Petruskirche,

Mittwoch, 9.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht, Petruskirche, 19.30 Uhr: Konzert der Band „Fräulein Winkelmann“ mit Klezmermusik, Erinnerungskultur, Pfr. i. R. Dr. Schlemmer

Donnerstag, 10.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht als Taizeandacht, Leitung: Regina Wyrwich, Petruskirche,

Samstag, 12.11.2016, 18 Uhr: Chorkonzert „Gloria“ von A. Vivaldi, Leitung: Kantorin Hwang, Petruskirche,

Sonntag, 13.11.2016, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Kirche Eggersdorf, Leitung: Pfarrerin Knuth, 11 Uhr: Gottesdienst, Kirche Fredersdorf, Leitung: Pfarrerin Knuth

Montag, 14.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht, Petruskirche, 19.30 Uhr: Ein Abend mit syrischen Christen, Leitung: Burkhard Paetzold

Dienstag, 15.11.2016, 19 Uhr: Friedensandacht, Petruskirche,

Mittwoch, 16.11.2016, 19.30 Uhr: Gottesdienst zum Buß- und Betttag, Kirche Vogelsdorf, Leitung: Pfarrerin Knuth

⇨ SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 17./24.10.2016, 9, 10.30 und 13.30 Uhr: IG Rückenschule

Montag, 7./14./21./28.11.2016, 9, 10.30 und 13 Uhr: IG Rückenschule

Montag, 7./21.11.2016, 14.00 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

⇨ TREFF

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 25.10.2016, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten, Teilnahme aller Kassiererinnen

Dienstag, 8./22.11.2016, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten

Donnerstag, 10.11.2016, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ **03362 / 88 38 30**

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

Gaststätte
FAIR-PLAY

Spisen & Getränke



Tel.: 03 34 39-14 32 66, 0173-8 46 90 11
15370 Fredersdorf-Süd
Florastraße 3a

Martinsgans-Essen
11.11.16 - ab 17 Uhr
Vorbestellung erforderlich!

Brust oder Keule von der Gans
oder auf Wunsch
für 4 Personen
1 ganze Gans mit Rot- oder Rosenkohl,
Kartoffeln oder Klößen

E-Mail: Pami67@web.de
Mo.-Do. 16–22 Uhr, Fr./Sa. 16–23 Uhr
www.fair-play-fredersdorf.de

Physiotherapie
axis Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg

**Entspannt gesund werden
bei angenehmer Behandlung**

Ernst-Thälmann-Straße 29, 15370 Fredersdorf, im Katharinenhof
Tel. 03 34 39/5 30 09 60, Mo-Do 8-19 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Meisterbetrieb Jens Krüger
Raumausstatter

- Tapezierarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Gardinen
- Sonnenschutz

Arndtstraße 38 a, 15370 Fredersdorf, Tel. 03 34 39-8 15 29
Mo. 9-12 Uhr, Di.-Fr. 9-13 und 15-18 Uhr, Sa. nach Vereinbarung
www.krueger-raumausstatter.de

K **KÖBLER & PARTNER**
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Andritzki

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65

Kleintransporte
mit Multicar!

TÄGLICH EINSCHALTEN

ODF LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV
LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

➔ Veranstaltungstipps

Einladung zum Herbstputz

Am 5. November 2016 auf dem Marktplatz Nord

Die Initiative Spielplatz-Marktplatz lädt zum alljährlichen Herbstputz am **Samstag, dem 5. November 2016**, um 10 Uhr herzlich ein. Wie üblich soll bei Kaffee, Kuchen, guten Gesprä-

chen und viel Spaß der beliebte Platz vom Herbststaub befreit werden. Auf zahlreiche Helfer mit Laubbesen und wenn möglich mit Schubkarren freuen sich die Organisatoren.

Einladung

zum

Kürbisfest

und zur Gespensterfete

für die ganze Familie

veranstaltet vom Heimatverein Fredersdorf - Vogelsdorf e.V.
gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf - Süd

Sonnabend, 29.10. 2016

auf dem Gutshof

Fredersdorf-Süd, Ernst-Thälmann-Straße 30 (gegenüber der Kirche)

15.30 Uhr Kürbisbaumaufstellen

anschließend buntes Kinderprogramm

Alle Kinder sind herzlich eingeladen, ihre fantasiereichen Kostüme vorzuführen, sich schminken zu lassen und nach Herzenslust zu spielen, zu malen oder zu werkeln.

Kürbisschauwiegen

Wer hat den größten oder schwersten Kürbis geerntet?
Bringen Sie uns ihre Kürbisse vorbei! Schaffen Sie es nicht selbst, holen wir die Kürbisse gern in der Woche vom 26. bis 30. Oktober bei Ihnen ab.
Bitte melden unter Telefon 033439 81581.

18.00 Uhr großes Lagerfeuer

**Kulinarisches rund um den Kürbis und andere Leckereien
stehen wie immer bereit**

www.heimatverein-fredersdorf-vogelsdorf.de

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine für November

Dienstag, den 29.11 2016, 15 Uhr
Seniorenheim, Andernacher Straße, Neuenhagen

„Männer, kommt einfach mal zu unseren Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr, im
Gemeindehaus Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

